L. germ. Sonnleithner
432 w

<36626358250011 S

<36626358250011

Bayer. Staatsbibliothek

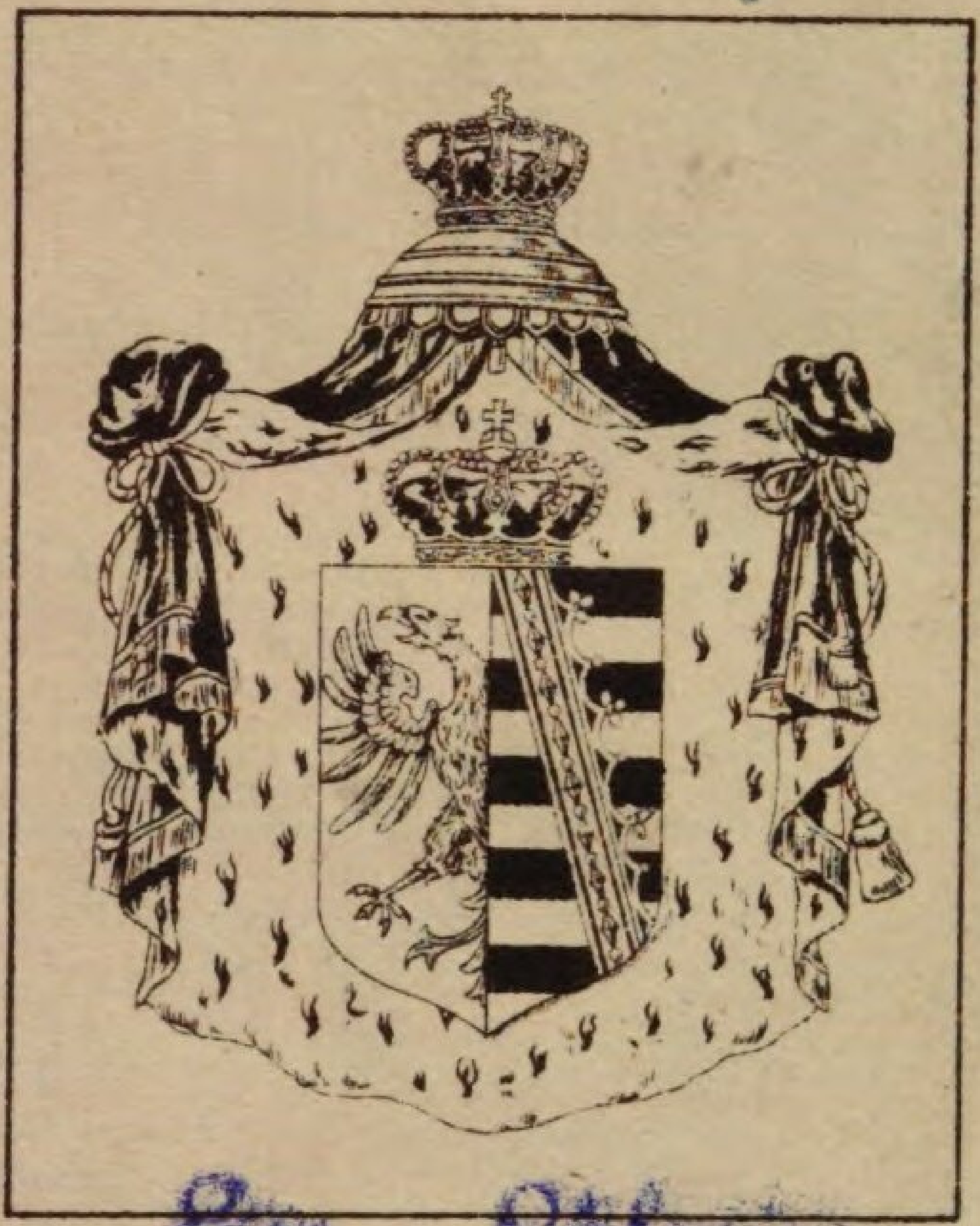
66/326 Sonnleithner

147 H

66/286 Sonnleithner

1497 H

VII. E. a. 1.



Ex - Libris
S.A.M.

Mundart

der

Oesterreicher

oder

Kern

ächt österreichischer

Phrasen und Redensarten.

Von A bis Z.

Wien, 1811.

Bayerische
Staats-
bibliothek
München

Vorerinnerung.

Jede Provinz hat ihre eigene Provinzialismen, folglich auch unser gesegnetes Oesterreich; daß aber unsere Provinzialsprache sehr viel Komisches in sich habe, ist eine Sache, die wir als biedere Oesterreicher unmöglich widersprechen können.

Ich habe sehr viele dieser Redensarten mit vieler Mühe gesammelt, und einer jeden derselben eine deutliche Erklärung beigefügt. Hier meine Leser! empfangen Sie meine

Bayerische Staats-Bibliothek München

Arbeit, zugleich aber die Versicherung, daß selbe für Sie gewiß ein angenehmer Zeitvertreib, für den mit unsern Nazional-Ausdrücken unbekannten Fremden aber, der uns oft gar nicht verstehet, und den Sinn unserer Reden gar nicht begreift, ein sehr nützliches Belehrungsbuch seyn soll.

Geschrieben den 1. Jänner 1811.

Der Verfasser.

A.

Adrucken, einen in der Bezahlung zu hart halten.

Adupfn, abtupfen, etwas mit Tupfen bezeichnen; **klan adupfn**, klein abtupfen heißt, auch auf dem kleinsten Plätzchen betupfen.

Adutt von Atout, in vielen Kartenspielen die sogenannte Farbe, die alle übrigen sticht.

Adutten, ein unter der gemeinen Klasse sehr gewöhnliches Kartenspiel.

Aduttiren, Atout spielen, und die Atout herausfordern.

Aecher, die Aehren, Kornächer.

Aed, öd; **an åder Mendsch**, ein schaaler, abgeschmackter Mensch; eben so **an åder Spaß**, ein Scherz ohne Salz;

Aedlanas Holz, Erlenholz.

Aehnl, Großvater.

Afam, Abfaum; **du Afam von an Mendschen**, oder **Afam** allein, du abscheulicher Mensch; **afama**, abfaumen, den Faum abnehmen. **Der agfamte Spitzbua**, der abgefaumte Schurke.

Afangan, abfangen, durch Fangen entziehen, z. B. die Dauben afangan, an sein Madl afangan, einem sein Mädchen abfangen, heimlich ihre Neigung gewinnen.

Afaunznan, wiederhohlte Maulschellen geben.

Afel, eine Entzündung der äußersten Bedeckung an der Hand oder andern Theilen; davon kömmt Afli, mit dem Afel behaftet.

Afirn, abführen, Unreinigkeiten aus dem Leibe schaffen. Zun Afirn einnehma, zum Purgiren einnehmen. S'hatn zstark agfirt, die Arzney hat ihn zu stark gereiniget.

Agradschen, abgrätschen. An agradschen, einen heimlich, unvermuthet an einem Orte ertappen.

Agen, eigen. S'kost mein agens Geld, es kostet mein eignes Geld, es bezahlt Niemand für mich. I habs mit agnan Augen gsehn, ich selbst hab es gesehen. I bin agens dåstwögn kuma, ich bin eigens deßwegen gekommen, ausdrücklich in dieser Absicht.

Agras, Stachelbeere.

Ahalsen, abhalsen; Jemanden häufig und

abwechselnd auf beyden Seiten des Gesichtes küßen.

Ahatschen, abhatschen. Si an Schuach ahatschen, einen Schuh durch tragen, schleifenden Gang verlieren.

Ahausen, abhausen, durch schlechte Wirthschaft sein Haus verlieren. Er wird bald ahausen.

Ahobeln, abhobeln, durch einen Hobel glatt machen. Wan er a bissel aghobelt seyn wird, wenn er ein wenig abgehobelt seyn, wenn er mehrere Politur erhalten haben wird.

Ajagen, abjagen, durch Jagen von einem erhalten. I hab ihm a Madl abjagt, ich hab ihm ein Mädchen abgejagt.

Ai ai, das Streicheln der Backen. Man braucht es nur bey Kindern. Gib an ai ai, streichle mit deinen Händchen meine Backen.

Ai ai, heißt auch Bußel oder Kuß; gieb mir an ai ai, gieb mir einen Kuß; in den Vorlanden hat es dieselbe Bedeutung.

Aidl Aidl, ist dasselbe mit ai ai.

Ajideln, abjüdeln; einem etwas nach Art der Juden abhandeln.

Akatzel oder Achkatzel, ein Einhörnchen.

Akampeln, abkämmen; 1tens einen kleinen Streit ausmachen. **Mir habn no allahand mitanond azkampeln**, wir haben noch allerley mit einander auszumachen; 2tens Jemanden ausschelten; **di sollt i recht akampeln**, dich sollt ich tüchtig ausschelten.

Akarten, abkarten, heimlich verabreden, besonders zum Nachtheil eines Dritten.

Akletzeln, durch kletzeln oder leichtes Aufkratzen wegschaffen.

Akochen, abkochen, zur Genüge kochen, wird besonders bey Speisen gebraucht, die zum künftigen Gebrauche unterdessen gesotten werden. Auch wird dieses Wort anstatt **heimlich verabreden** gebraucht; **so habn alls hamli unteranand akocht**, sie haben alles heimlich untereinander verabredet.

Akrageln, abkrageln, den Kragen oder Hals ab oder auch nur umdrehen.

Aküln, abkühlen, kühl machen. Wenn weit entfernte Blitze, deren Donner man nicht hören kann, einen Wiederschein in den Wolken verursachen, pflegt man zu sagen: **da Himmel kült si ab**, der Himmel kühlt sich ab. Nach dem Tanze:

i bin nonnöt akült, ich bin noch nicht abgekühlt.

Akümmern, abkümmern, sich durch Kummer verzehren.

Alala, nennt man einen gewöhnlich etwas jüngern Menschen, welcher tölpisch geblieben ist. Man will ihm damit sagen, daß er erst das Buchstabiren, die Anfangsgründe der Wissenschaften lernen sollte. Das Wort selbst drückt die Buchstabirung der Sylbe La aus, und sollte daher Elala geschrieben werden.

Allawal, alleweil, immer.

Ahawasda? Allons! was da, ein gewöhnlicher Ermunterungsausruf der Betrunkenen aus der niedrigsten Klasse.

Alächti, ablächtig, so viel, als matt. Einen Fisch, der schon bald zu sterben scheint, nennt man alächti, eben so einen abgeschmackten Scherz.

Alausen, ablausen, die Läuse abnehmen; wird vorzüglich gebraucht, wenn man Jemanden im Spielen viel abgewonnen hat. Den habn mar aglaust, dem haben wir abgewonnen.

Albachen, altgebacken, seit vorigen Tag, oder seit mehreren Tagen gebacken. An albachner Spaß, ein bekannter abge-

nützter Spaß. Ein albachner Mensch, ein Mensch voll Faulheit und Abgeschmackheit.

Algsöl, Altgeselle bey Handwerkern.

Allert. Dieses französische Wort wird in Wien sehr oft gebraucht, besonders von genesenen Kindern und Hunden. Er ist schon wieder lustig allert, er ist wieder aufgeräumt.

Alögn, ablegen, einem ablegen, nicht Recht geben. Auch an Empfehlung, oder, anstatt Empfehlung, an schön Befehl, Grugs alögn, dem andern, dem er geschickt wird, melden.

Alstern, Elster.

Alt. Die Weiber pflegen den Mann ihren Alten zu nennen. Geh mein Alter, thu das, pflegt man auch zu jüngern Männern aus dem gemeinen Stande zu sagen, wenn sie etwas, wozu sie nicht verpflichtet sind, oder etwas geschwinder, als sie zu handeln pflegen, thun sollen.

Alteit, heißt ältlicht.

Altl, das. Der Wein hat an Altl, er hat schon etwas vom Geschmacke des alten Weines.

Amant, Amantin, Liebhaber, Liebhaberin; in der älteren Bürgerklasse, und

bey dem gemeinen Volke werden beyde Worte noch immer gebraucht.

Ambrell, Ombrell, Sonnenschirm.

Ameln, Ammendienste thun; **si hat in schönsten Häusern g'amelt**, sie hat en den ansehnlichsten Häusern Ammendienste gethan.

Ammaxl, Amsel.

Amper, ein Gefäß für flüssige Körper; ein **Amper Wein** u. s. w.

Amperl, das Verkleinerungswort von **Amper** und **Ampel**, einer Lampe.

Amring, ein Ammer, ein Singvogel.

Amtl, Verkleinerungswort von **Amt**, Bedienstung; anstatt zu sagen, **ein sehr gutes Amt**, sagt man: **a guats Amtl**, ein gutes Ämtchen.

Anarn, abnarren, einem etwas, Jemandes Gutmüthigkeit benützen, um etwas von ihm zu erhalten; **dem Alten hab i sein Geld recht agnart**, dem Alten hab' ich sein Geld recht abgenarrt. So pflegen die Freudenmädchen zu sagen, wenn sie einen alten Gecken um sein Geld prellen.

Anbandeln, eine Verbindung anknüpfen; wird gewöhnlich von Jemanden gesagt, der eine Liebesintrigue, oder sonst eine

Intrigue anspinnet, zuweilen auch von einem Händelsstifter.

Anbauen, durch Unachtsamkeit verlieren. Er hat sein Schnupfduach, sein Geld anbaut, er hat sein Schnupftuch, sein Geld verloren.

Anbicken, ankleben. Mir bickts Hämad am Leib, mir klebt das Hemd am Leibe.

Anbintn, anbinden. Folgende zwey Redenrarten sind sehr im Gange. Er hat mar an Bärn anbuntn, er hat mich eine Unwahrheit glauben gemacht. Er is kurz anbuutn, er ist nicht lange mit etwas hinzuhalten.

Anblauschen, anschwätzen, von blauschen, schwätzen, einem Unwahrheiten glauben machen, oder überhaupt Jemanden viel vorplaudern.

Anbrenna, anbrennen, die Suppe, verursachen, daß sie nach dem Rauche schmeckt. Er is anbrennt, er ist angebrennt heißt, es raspelt ein wenig in seinem Kopfe, oder er fängt an, verliebt zu werden.

Anbumma, anbummen, übel ankommen, in seiner Erwartung getäuscht werden. Er hatn högeln wolln, aber er is

anbummt, er hat ihn aufziehen wollen, ist aber übel angekommen.

Andächti, andächtig. Wer gelassen forttrinkt, ohne zu lärmen, heißt ein andächtiger Trinker. Er trinkt in aner Andacht, er trinkt immerfort sittsam.

Aneis, der Anies. Ein gewöhnlicher Schimpfnahme des gemeinen Volkes, besonders der Gassenjungen, heißt: Mussi Aneis mit der Kimbaröcken, Monsieur Anies, mit der Kümmelperücke.

Anerla, einerley.

Anfahrn, an, anfahren, einen, verweisend und rasch anreden.

Anfechtung, das macht mar gar kan Anfechtung, das ficht mich gar nicht an, reitzt mich nicht.

Anfeichtn, Anfeuchten, befeuchten. Er feicht si brav an, er trinkt wacker fort.

Anfirn, anführen, betrügen im strengern und mildern Sinne. Den habi hibsch angfirt, den hab' ich hübsch angeführt.

Anfluchen, einen. Einem viele Flüche vorsagen.

Anfölti, einfältig, dumm.

Anfrima, aufriemen, bestellen, besorgen, verfertigen lassen.

Anfragn, anfragen; i wir mi anfragn,

ich werde mich anfragen, anstatt ich werde anfragen.

Anfrössen, voll fressen; **er hat si recht angfrössen**, er hat sich recht voll gefressen.

Angänzen, von einem Ganzen etwas zuerst wegnehmen. **An Budeln Wein, an Lab Brod angänzen**, eine Bouteille Wein, einen Laib Brod angänzen.

Angloren, mit offenen Augen starr ansehen.

Angelweit, ganz offen, so weit es die Angel zuläßt. **Die Thür is angelweit offen**, die Thüre ist offen, so weit sich die Angel dreh.

Angschirren, angeschirren, das Pferdegeschirr anlegen; wird auch oft scherzhaft anstatt des Ankleidens gebraucht. **Gschirr di an**, kleide dich an.

Angsti, ängstig, mit Angst erfüllt. Wenn man sich in einem Zimmer zu eingeschränkt fühlt, wenn es zu wenig Luftzug hat, sagt man: **in den Zimmer is angsti**, in diesem Zimmer ists ängstig.

Anheirathen, durch eine Heyrath Mitglied einer Familie werden. **Angheyrathi Kinder**, angeheyrathete Kinder, die durch eiue Heyrath unser geworden.

Anhenken. An a Luch anhenku, einem eine Lüge anhängen. Er hängt si an, wie a Kleppn, er hängt sich an mich, wie eine Klette.

An an Stich anhenken, einem eine beißende Rede hinwerfen.

Anhebn, anheben, anfangen; die Komödie hobt an, die Komödie fängt an. Was wir i anhöbn, was werd' ich anheben, anfangen?

Anhussen, aufhetzen. Er hat mi anghußt, er hat mich angehetzt, mich mehr aufgereitzt.

Anigeln, die Empfindung in den Fingerspitzen nach einer darin empfundenen strengen Kälte.

Ankopfen, pochen an der Thüre, metaphorisch einen entfernten Versuch machen, ausholen. Wart nur, er wird schon anklopfen; Geduld, er wird schon den Versuch machen, er wird forschen.

Anl (von Ahn), Großmutter, wie Oehnl, Großvater.

Anlacheu, Jemanden ein Lächeln zeigen, metaphorisch Jemanden reitzen. Der Zeich hat mi schon lang anglacht, hat mich lange schon gereitzt. Di Speiß

lacht mi an, diese Speise macht mich lüstern.

Anlahna, anlehnen. Von einem Menschen, der eine geringe Anstellung erhalten hat, bei der er sich lange nicht zu versprechen hat, daß er fortrücken werde, sagt man: **er is anglant worn**, er ist angelehnt worden

Anleitn, anläuten, anschellen, anklingeln.

Anliagn, anlügen, belügen.

Anlögn, anlegen. **An die Drais anlögn**, einen gleichsam nöthigen, etwas zu thun.

Anmahnung, Erinnerung an eine Aehnlichkeit. **Er giebt mir viel Anmahnung**, er steht mir sehr ähnlich.

Anmelden, der Ausdruck, wodurch man sagt, daß irgend ein unsichtbares Wesen seine Gegenwart, oder einen Zufall verkündiget hat. Wenn ein Bekannter gestorben, und sich zuvor oder nachher ein Zeichen geoffenbaret hat, das man als Typus auf diesen Sterbefall bezieht, so sagt man: **er hat si angemeldt**, er hat sich gemeldet.

Anöd, Einöde.

Anpackn. **Die Krankheit, s'Fiabr hatn recht anpackt**, die Krankheit, das Fieber hat ihn recht angepackt.

Anpumpern, mächtig an etwas pochen, schlagen.

Anrucken, näher rücken. Metaphor. Er kommt schon angruckt, er kömmt schon angerückt, er läßt schon merken, wo er hinaus will.

Anrumpeln, verweisend und rasch anreden.

Ansagn, ansagen. 1) Die Komödi ansagn, das Stück für den folgenden Tag verkündigen. 2) Einen ansagen, anmelden. 3) Für ansägen, etwas zu sägen anfangen.

Ansatz. 1) Ansatz zu einer Krankheit, Keim einer Krankheit. 2) Für Fähigkeit im Scherze, Ansatz zum Trinken, zur Eifersucht.

Ansauen, besudeln. Den Fleck, Mackel, heißt man in der Wienersprache eine Sau.

Ansailat, ausäuerlich, etwas nach Saurem schmeckend.

Anschafn. 1) Zum Gebrauch herbey schaffen, Kleider, Holz. 2) Für Befehlen: du derfst nur anschafn, es wird alls gschegn, du darfst nur befehlen, es wird alles geschehen.

Anscheina, anscheinen, bescheinen. **Er is nöt werth, daßn d'Son anscheint**, er ist nicht werth, daß ihm die Sonne bescheine.

Anschichti, einschichtig, eigentlich, was aus einer Schicht besteht. In der Wienersprache so viel als einzeln. **An anschichtigs Wirthshaus**, ein von der Hauptstrasse abgelegenes Wirthshaus.

Anschidn, anschütten, beschütten, mit Schutt bewerfen, oder füllen. **Ma muaß den Grabn anschidn**, man muß den Graben mit Schutt füllen. **An schidn**, einen mit Waster begiessen.

Anschlagn. 1) **Sö schlagn an**, sie schlagen an, heißt in Wien: man giebt auf dem Stephansthurme durch Hammerschläge an die Glocke das Zeichen einer Feuersbrunst. 2) **Schlagt an!** im Militärexerzizium heißt: legt den Finger an die Feder des gespannten Hahns. 3) **Das Bad schlagt ma gut an**, es bekömmt mir gut.

Anschnarchen, brummend anreden. Er schnarcht alle Leute an.

Anschnofeln. Obschon in der Wienersprache Schnofeln das Niseln bedeutet, heißt doch anschnofeln, in der Nähe betrach-

ken, neugierig besehen. Er schnofelt alls an, er betrachtet alles neugierig, hält die Nase nahe an alles.

Ansegn, Ansehen. S'hat no kan Ansegn dazu, es hat keinen Anschein dazu. Er steht in Ansegn, er ist im Ansehen. I sig di nöt dafür an, ich sehe dich nicht dafür an, du siehst mir nicht darnach aus, z. B. daß du betrügen solltest. An über d'Axel ansehn, einen verächtlich, geringschätzig ansehen.

Anseitet, einseitig, etwas höckerig, schief gewachsen.

Ansetzen, betrügen. Den hams recht angsetzt, den haben sie tüchtig betrogen. Essig ansetzen, mit Kräutern, Früchten vermischen, und durch Stehen an einem warmen Orte bereiten. Einen Betrüger, eine Betrügerin neunet man Leutansetzer, Leutansetzerin.

Ansingn, ansingen, einen um etwas ersuchen; vermuthlich vom singendem Tone, mit dem man etwas abzuschmeicheln sucht. Er hat mi um main Dosn angsunga, er hat mich um meine Dose ersucht.

Anspanna sich, fleißig arbeiten. Heund muas i mi anspanna, heut muß ich

mich anspannen, auch einspannen. Alle Kräftn anspanna, ist sehr gebräuchlich.

Anspreitzn, anspreitzen.

Anständi, anständig, beliebig. Das is mar gar nöt anständi, das ist mir gar nicht angenehm, willkommen.

Anstiftn. 1) Etwas anstiften, ein Übel, ein Unglück. 2) Jemanden anstiften, heimlich zu etwas bereden, daß er thun sollte. Hali hast dudn dazua angstift, heilig, sicher hast du ihn dazu beredet.

Anstrich, Schminke.

Anstückeln, ein Stück an etwas setzen; in der Wienersprache heißt a Klad anstückeln, ein Stück an ein Kleid setzen.

Ant thuan, befremden; es thuat mar ant, es befremdet mich als etwas Ungewohntes. Es thuat mar um mein alten Huat ant, mein alter Hut geht mir ab.

Antrenzen, sich, sich besonders aus dem Munde besudeln, ist bei Kindern gewöhnlich. Gib acht, daß di nöt antrenzt, nimm dich in Acht, damit du dich nicht besudelst.

Anwachsen, in der Wienersprache öfter

dick, fett, als groß werden. **Der wachst recht an**, dieser wird recht fett.

Anwandeln, ein Ausdruck des Kegelspiels, wenn die Kugel an die Bretterwand der Kegelbahne rollt.

Anwurf, metaphorisch als Einleitung zu etwas; hingeworfene Worte. **I hab schon an Anwurf gmacht**, ich habe schon einige Worte davon hingeworfen.

Anzapfen, den Anfang mit Zapfen machen; metaphorisch einem im Spiele oder auf eine andere Art abgewinnen. **Den hams anzapft**, dem haben sie abgewonnen.

Anziglikeit, Anzüglichkeit; eine anzügliche, beleidigende Rede. **Kani Anziglikeiten, wenn i biden derf**, keine anzügliche Rede, wenn ich bitten darf.

Apatitli, appetitlich, Eßlust machend, auch überhaupt Lust machend. **An apatitligs Madl**, ein appetitliches Mädchen.

Arama, abraumen. **An s'Maul arama**, einem das Maul abraumen, ihn derb ausschelten.

Araten, abraiten, abrechnen. **Mir miaßn no mit ananader aratten**, wir müssen noch mit einander abrechnen, manches ausgleichen.

Arbes, Erbsen. Wenn der gemeine Wiener rein deutsch sprechen will, sagt er Erweis.

Areden, abreden, durch Worte abwendig machen. Die Dienstbothen aredn, die Dienstbothen abreden, den Dienst zu verlassen, bereden.

Arm. **Armer Narr**, ein Mensch, der sehr arm ist, und den man darob bedauert; manchmal will man auch damit sagen, daß Jemand schwache Geisteskräfte habe. **Armer Sünder**, ein zum Tode verurtheilter Verbrecher. **Armer Teufel**, in der ersten Bedeutung des Ausdrucks armer Narr. **Armes Hascherl**, ein armer Narr, der zugleich schwächlich vom Körper ist.

Armseli, armselig, von wenig Werth oder Gehalt, z. B. an armseliger Gspaß, ein schaaler Scherz. In diesem Sinne sagt man auch an Armselikeit, eine Armseligkeit, wie Anzüglichkeit.

Arsch. Dieses Wort ist durchaus für den Hintern odrr After, und überdieß in vielen Zusammensetzungen und Phrasen gebräuchlich. **Leck mim Arsch**, lecke mich im Arsche, ein Ausdruck der Verachtung, dessen sich jede Volksklasse be-

dient. Arschgsicht, ein fleischiges Gesicht; oft auch nur ein Schimpfname zur Bezeichnung einer widerlichen Physiognomie. Arschloch für den After selbst. Arschgrapfen sind Schläge. Arschaling, rücklings; er gehet arschling.

Art, Lebensweise, Betragen. Er hat a guati Art, er ist wohlgesittet, er beträgt sich anständig, Es is kan Art, es ist unschicklich, ungebührlich, vorzüglich beleidigend. I willn ausmachn, das an Art hat, ich will ihn ausschelten, daß es eine Art hat, ich will ihn gehörig, tüchtig ausschelten.

Artli, artlich, sonderbar. Er is an artlicher Mensch, er ist ein sonderbarer, wunderlicher Mensch.

Aaß, todtes Vieh. Eine häßliche Weibsperson nennt man a wilds Aaß, ein wildes Aaß.

Aschachern, abschachern, nach Art der Juden abhandeln.

Aschaßeln, abschaffeln, sich vom Halse schafen, und zwar auf eine schlaue Art.

Aschinten, abschinden. Er hat im d'Haut agschunten, er hat ihm die Haut abgeschunden, er hat ihn um sein Letztes

gebracht, oder auch nur, er hat ihn zu strenge mitgenommen.

Aschlagn, abschlagen, s'Wasser aschlagen, harnen.

Aschleckn, ablecken, häufige Küsse. Er hat im Händ und Fiaß agschleckt, er hat hat ihm die Hände und Füße häufig geküßt.

Aschmutzen, abschmutzen, schmutzig machen. Die Klader aschmutzen, die Kleider ganz beschmutzen.

Aschnalzen, abschnalzen, eine rasche, kurz abfertigende Antwort geben. Dö hat di recht agschnalzt, diese hat dich tüchtig abgefertigt.

Aschnitzl, Abschnitzel. 1) Die Überbleibsel, vorzüglich der Speisen. 2) Der kleine Gewinn, den man bey einem Geschäfte für sich behält. Er fint iberal seine Aschnitzel, er findet überall seine Abschnitzel.

Asiaden, absieden. Wenn Jemand an verschiedene Orte, z. B. Klöster, Prelaturen, als Schmarotzer herumzieht, pflegt man zu sagen: er siedt die Klöster, Prälaturen ab.

Aspeisen, Abspeisen, einen ohne gründ-

liche Auskunft abfertigen. I habn glei agspeist, ich hab ihn gleich abfertiget.

Aspickeln, abspickeln, einen Vortheil, einen Handgrif durch aufmerksames Beobachten entdecken und lernen. I hab im agspickelt, wie ers macht, ich hab' ihm abgesehen, wie ers macht.

Astappeln, abstappeln. Er stappelt alli Kirchen a, er besucht alle Kirchen.

Asteln, abstehlen. Von einem Thunichts sagt man: er stült unsern Herr Gott den Tag a, er stiehlt Gott den Tag ab.

Astossen, abstossen. Er muaß si erst astossen, er muß sich erst abstossen, er muß durch Erfahrung, und zwar durch Fehler klug werden; vielleicht von einem Vogel, der erst oft an das Bauergitter stößt, bis er kirre wird.

Atlaspfingsttag, ein Name des Donnerstags vor dem Chorfreytage.

Atsiawohl, ein gewöhnlicher Ausdruck des gemeinen Volks: hat sich ja wohl, beyleibe nicht.

Atrumpfen, abtrumpfen, durch eine rasche, passende, gewöhnlich ziemlich empfindliche Antwort eine neugierige, oder neckende Rede abfertigen.

Aufbeißen. Er hat a harti Nuß auf=

zbeissen, er hat manche Schwierigkeit zu überwinden. I wir im schon was aufzbeißen gebn, ich werde ihm schon etwas aufzubeissen geben, schon Schwierigkeiten machen.

Aufbringen, einen neuen Brauch einführen, an neuen Brauch aufbringa. Er hat ihm das nur angedichtet, er hat ims nur aufbracht.

Aufdamen. 1) Bezahlen. Er wird recht aufdamen müssen, er wird tüchtig bezahlen müssen. 2) Im Brettspiele durch Auflegung eines Steins die Dame des Gegners bezeichnen; daher vielleicht der erste metahorische Ausdruck.

Auffrössen, auffressen, verzehren. Er hat alls aufgressen. An aufgressne Nasen, eine von bösartiger Feuchtigkeit wund gewordene Nase.

Aufgebn. Der Beichtvater giebt eine Busse auf, der Professer giebt dem Studenten ein Pensum über Haus auf.

Aufgrunft. An aufgrunfti Nasn, eine aufwärts gebogene Nase.

Aufgstulpt, aufgestülpt; eine aufgestulpte Nase, wie aufgemuft.

Aufhelfen, emporbringen. Er wird si

wider aufhelfen, er wird sich wieder emporbringen.

Aufhenkn, aufhängen.

Aufhöbn, aufheben. Er hat an Fascheh aufghobn, er hat Verdruß veranlaßt.

Aufi, hinauf.

Aufitreibn, hinauftreiben, Jemanden steigern. Di Uhr is auf 100 Ducatn aufitribn worn. Die Uhr ist auf 100 Dukaten hinauf getrieben, gesteigert worden.

Aufkinten, aufkünden. Die Wohnung, die Freindschaft aufkintn, die Freundschaft, die Wohnung absagen.

Aufkitzeln, durch Kitzeln von einem Orte, gewöhnlich vom Bette treiben.

Aufkumma, aufkommen. Es is di Modi aufkumma, es ist die Mode aufgekommen. Er wird schwerli mehr aufkumma, er wird schwerlich mehr genesen.

Auflachen, laut auflachen. Das is zum auflachen, das ist zum laut auflachen.

Aufladnan, aufladen. Er kan guat aufladnan, er kann tüchtig fressen und saufen.

Auflaufen. Der Todte lauft auf, er schwillt. An aufgloffens Koch, ein

aufgelaufenes Muß. Auflauf ist der Nahme einer Brey- oder mußartigen Speise.

Auflign, aufliegen. Er likt auf, er liegt auf, er ist dem Verderben nahe, kann sich nicht mehr helfen.

Auflosen, aufhorchen, gehorchen. I los nöt auf auf im, ich horche nicht auf ihn, ich thue nicht nach seinem Willen.

Aufrödn, aufreden, durch Reden aufreitzen, abwendig machen. Er hat mar mein Bedöanten aufgrödt, er hat mir meinen Bedienten aufgeredet, durch Zureden unfolgsam gemacht.

Auffsagn; den Döanst, die Loschirung, den Dienst, die Wohnung absagen. A Lekzion auffsagen, eine Schulaufgabe hersagen; von einem schlechten Deklamator, der so eintönig spricht, sagt man: er sagt auf.

Auffschnappen. Er wird bald aufschnappen, bald sterben, bald den letzten Athemzug, der immer etwas gewaltsam, und dem Schnappen ähnlich ist, hohlen.

Auffschneiden, lügenhaft erzählen, meistens zugleich prahlen. Der schneidt auf, der übertreibt, prahlt im Erzählen. Aufgschnittenes ist ein Gericht, das

aus Stückchen von kalten Schinken, Ochsenzungen und Kalbsbraten besteht.

Aufsitzen. Er is mar aufgsössen, er ist mir aufgesessen, er hat sich von mir durch eine verfängliche Rede fangen lassen. Eine allgemeine Insurrektion in Hungarn bei Feindesgefahr nennt man das Aufsitzen der (reitenden) Nation. Der Vogel sitzt auf, er setzt sich auf das Fanginstrument.

Aufspandln, hinhalten. Wirst mi no lang aufspandln? noch lange hinhalten?

Aufspringa, aufspringen, zerplatzen. Ma möcht aufspringa vor Lachen, man möchte für Lachen bersten.

Aufspreitzen, weit öffnen. Er spreitzts Maul, die Thüre auf, er öffnet den Mund, die Thüre sehr weit und anhaltend.

Aufstehn, von der Tafel oder aus dem Bette.

Aufsteign. Es steigt ma di Gall auf, ich werde zornig. Es steigt ihms Wasser auf, der Mund läuft ihm vom Wasser über.

Aufstöchen. Er sticht alles auf, er hinterbringt heimlich jedes Versehen, das

er bemerkt. Er is an Auffsteher, er ist ein solcher Hinterbringer.

Auftragen, die Speisen auf den Tisch stellen.

Auftröten lassen, auftreten lassen. 1) Viel Geld ausgeben. 2) Schnell fahren. 3) Furzen.

Aufwarma, aufwärmen. An aufgwarmter Spaß, ein bekannter, wiederhohlter Spaß.

Aufzama, aufzäumen.

Aufzuch, Aufzug, Tracht; er hat an wunderlichen Aufzug, er hat eine wunderliche Tracht.

Aufzwicken, mit der Scheere öffnen, z. B. eine Eiterblase.

Aeugeln, sich durch Blicke besprechen. Bei Verliebten sagt man auch: Liebsäugel werfen. Aeugeln heißt auch in der Oekonomie propfen.

Augenbram, Augenbraunen.

Augentrost, eigentlich eine Pflanze, Liebchen, oder überhaupt, was ich gerne sehe.

Aus. Es is aus mit ihm, es ist mit ihm zu Ende, oder es ist nichts mit ihm anzufangen. Jahr aus Jahr ein, das ganze Jahr durch.

Ausbachen, ausgebacken; er is no nöt ausbachn, er ist noch nicht ganz gesund.
Ausbariren, ausspariren, einen Streich abwenden, physisch und moralisch.
Ausbatzen, ausbeitzen. I habn ausbatzt, ich hab ihn langsam aus dem Hause geschaft.
Ausbeideln, ausbeuteln, leeren. I hab mi ganz ausbeidelt, ich hab kein Geld mehr.
Ausbickt, ausgepicht, nennt man starke Säufer und versteckte Schurken.
Ausbidn, ausbitten. I wir sö beim Baba ausbidn, ich werde sie beym Vater ausbitten, ihn bitten, daß er sie zu mir kommen läßt.
Ausblasen, dasselbe, was ausbaucken. Er wird ims Lebensliacht ausblasen, er wird ihm das Leben nehmen.
Ausbögeln, ausbiegeln, klätten, glatt machen; metaphorisch wieder gut machen.
Ausbruch nennt man den Wein aus den reifsten, eigens auserlesenen Beeren, besonders in Ungarn.
Ausbund, das Beste in seiner Art, z. B. das is an Ausbund von an Menschen, ein Ausbund von Menschen.

Ausburen, schnell austrinken. Er burt viele Gläser aus.

Auschelm, ein sehr schlauer Mensch, eben nicht in bösem Sinne.

Ausdipfeln, austüpfeln, durch sehr genaue Untersuchung aller Umstände das Wahre oder Schickliche an einer Sache entdecken.

Ausdinsten, ausdünsten, sich in der Ausdünstung erhalten. Ausdünsts Kraut, gedünstes Kraut.

Ausdäna, ausdienen, das Vertrauen, die Gunst verlieren. Du hast bei mir schon ausdänt, du hast schon mein Vertrauen verloren.

Ausdrumeln, austrommeln, kundmachen. Er drumelts in der ganzen Stadt aus, er macht es allenthalben kund, z. B. eine Neuigkeit.

Auseisnan, auseisen, aus einer Geldverlegenheit bringen. Sein Vater hatn zwamal ausgeisent, hat zweymal seine Schulden bezahlt.

Ausfihrn, ausführen, entwenden; er hat an Löffel ausgfirt, einen Löffel entwendet. D'Rebarbara firt aus, die Rebarbara reinigt.

Ausfliagn, ausfliegen; er is ausgflogn, heimlich ausgegangen. Das Pferd

fliagt aus, fliegt gleichsam. Mein Mantel is ausgflogn, ist nicht mehr mehr zu finden.

Ausfratschln, durch Fragen aushohlen, zu erfahren, abfragen.

Ausfülzen, ausfilzen, ausschelten, oder sehr verwickeltes Haar auskämmen.

Ausgehn. Er geht lar aus, leer aus, er erhält nichts. Das Liacht geht aus, verlöscht. Das Geld geht aus, zu Ende. Der Tram geht aus, der Traum geht in Erfüllung. Der Fleck geht aus, verliehrt sich.

Ausghurt, durch Unzucht erschöpft.

Ausgleichn, versöhnen. Sö gleichen si wider aus, sie versöhnen sich bald wieder.

Ausgreina, ausgreinen, ausschelten.

Aushageln, aus dem Hacken nehmen.

Aushaln, 1) ausheilen, ganz heilen, reinigen; 2) ausglitschen, auf dem Eise oder einer andern Fläche.

Aushögeln, aus dem Gelenke bringen. Er hat si den Arm ausghögelt.

Ausghülschen, hohl machen, das Inwendige herausnehmen. An ausghölschte Mauer, eine zum Theil verfallene Mauer.

Auskenna, sich auskennen; wissen, woran man ist. Das gemeine Volk hat das

Sprichwort: er kennt si aus bei der Gaugaulisel (Cakaolisel.)

Ausklauben, aussuchen. Da giebts Madeln zum Ausklauben, da giebts Mädchen zum aussuchen.

Ausklopfen. An s'Löder ausklopfen, einem das Leder ausklopfen, ihn prügeln.

Auskumma, auskommen. Er is auskumma, er ist entwischt. Er kumt nöt aus, sein Geld reicht ihm nicht hin. Es wird auskumma, unter die Leute kommen. Es is ihm aner (ein Furz) auskumma.

Auslachen, verlachen. Laß mi auslachen, laß mich zu Ende lachen.

Auslach, Auslage, der Vorrath, den die Krämer vor den Buden auslegen. Auch der blosse Busen eines Frauenzimmers, den sie der Welt zeigen will, wird so genannt.

Auslangen. Er wird nöt auslangen, er wird seinen Zweck nicht erreichen. S'Geld langt ihm nöt aus, reicht ihm nicht hin.

Auslaufen, oft aus dem Hause laufen. Das Gesinde, das diesen Fehler hat, nennet man Auslaufer, Auslauferin.

Ausläuten; ein Theil des Gepränges bey

Todesfällen ist, daß man mehrere Glocken durch eine gewisse Zeit läutet. Unschicklich die Füsse wie zwey Perpendikel hin und wieder bewegen, wenn man sitzt, heisset **Hundausläuten.**

Auslerna, auslernen, Jemand ganz unterrichten. **Der Schuster hatn ausglernt. Ein ausglernter Schlingel.**

Ausliften, auslüften, in der Luft erfrischen, oder erfrischt werden.

Auslinsen, ausforschen, aushohlen.

Ausmergeln, an Kräften und Vermögen erschöpfen.

Ausmisten, den Mist wegschaffen, physisch und moralisch.

Ausniachten, wieder nichtern werden, nach einem Rausche.

Auspeitschen. An auspeitschter Minet, ein allenthalben bekannter Minuet. **Das Liad (Lied) is schon auspeitscht.**

Auspfnausen, wieder zu Athem kommen. **I muaß erst auspfnausen.**

Auspasauna, ausposaunen, etwas unter die Leute bringen.

Ausrasten, sich durch ruhen erhohlen.

Ausraten, ausraiten, ausrechnen.

Ausreissen, sich losreissen; **er is mir ausgrissen**, hat sich aus meinen Armen

losgerissen. Mir reißt die Geduld aus, sie versiegt mir. Er sicht ihm ausgrissen gleich, vollkommen ähnlich; wie ausn Gsicht grissen.

Ausrichten; einen Auftrag, eine Post bewirken; in diesem Sinne sagt man auch Ausrichtung kriagen.

Ausrinna, ausrinnen. Er is völli ausgruna, ganz ausgeronnen, mager. Einen sehr hagern Menschen nennt man auch an ausgrunnana (ausgeronnenen) Darm.

Ausröcken, ausrecken, ausstrecken, z. B. die Hände.

Ausrödn, Ausreden. Laß mi ausrödn, zu Ende reden; er rödt si nur aus, es ist nur Ausrede.

Ausrucken, ausrücken. Er will nöt ausrucken, kein Geld geben; wen i amahl ausruck, wenn ich einmal sage, was mir bekannt ist.

Ausrutschen, ausglitschen; auch etwas versehen, zu weit in einer Sache gehen.

Aussakeln, den Sack leeren. Er is ausgsackelt, er hat kein Geld mehr.

Aussagen. Im Spiel: er sagt sich aus, er zeigt mit einem Mahle, daß er gewonnen hat.

Aussachen, ganz trinken, z. B. eine Flasche.
Ausschauen. 1) Ansehen haben; du schaust narrisch aus. 2) Aussehen. I hab mir schon was ausgschaut, ausgelesen.
Ausschenken. Er schenkt Wein aus, verkauft Wein in kleinen Massen.
Ausschiaßn, 1) als Preis der besten Wettschußes aussetzen; als mangelhaft absondern.
Ausschidn, ausschütten.
Ausschlafen, genug schlafen.
Ausschedern, auslädern, in Seifenlauge waschen.
Ausschnaufeln, ausschnauben, allmählig zu schnauben aufhören.
Ausschöln, ausschälen. Nuß ausschöln.
Ausschreyen, etwas unter die Leute bringen. Er is ausgschrien, übel berüchtigt.
Ausschoppen, ausstopfen, z. B. Vögel, ausgeschoppte Wadel, falsche Waden.
Ausschwaben, ausspülen.
Ausschwabatzen, einen flüssigen Körper durch Bewegen aus dem Gefäße treiben. Auch s'Wasser schwabatzt aus.
Ausser, heraus.
Ausserbutzen, herausputzen. Er mecht

si ausser butzen, möchte sich beschönigen. Sie butzt si ausser, sie putzt sich, daß sie gut aussieht.

Ausserdraxeln, herausdrechseln, künstlich herausbringen; z. B. einen Beweis.

Ausserklaubn, herausklauben. I kan nix ausserklauben, ich kann nicht klug daraus werden.

Aussernehmen, herausnehmen. Er nimmt si viel ausser, heißt, er nimmt sich viele Freyheiten, und eine grosse Porzion von Speise heraus.

Ausserschaun. Da schaut was ausser, da sieht etwas heraus, das scheinet etwas zu versprechen.

Ausserstreichen. Er weiß's ausserzstreichen, er weiß alles zu rühmen.

Aussingen. An ausgsungene Stimm, eine durch Singen sehr rein gewordene Stimme. Er hat ausgsunga, er wird nicht mehr singen.

Ausspioniren, durch Spioniren entdecken, oder zu entdecken suchen.

Aussprengen, etwas schnell unter die Leute bringen. s'Klad aussprengen, das Kleid zersprengen.

Ausstaffiren, mit der nöthigen Einrichtung versehen. Sie hat a schöni

Ausstaffirung kriegt, sie ist von ihren Eltern als Braut gut eingerichtet, versehen worden.

Ausstellen, tadeln; auch Ausstellungen machen.

Ausstöchen, an Glasel nachn andern ausstöchen, austrinken. Er hat mi ausgstochen, er hat mich aus einem Orte verdrängt. An ausgstochener Kerl, ein listiger Mensch.

Ausstrecken, er streckt sich, er streckt Arme und Füsse von sich.

Ausstucken, durch eingesetze Stücke ausbessern, z. B. ein Hemd: auch ausstückeln.

Ausstudiren, die Studien vollenden. Er ist ausstudirt, sehr schlau.

Austern, Auster; a dummi Austern, ein dummer Mensch.

Austragn, unter die Leute bringen.

Austreibn. I wir im den Teufel schon austreibn, die böse Gewohnheit, Sucht.

Auswachsen, höckerig werden. Ausgwachsen, ganz gewachsen, er is no nöt ausgwachsen. Er wachst dir übern Kopf aus, er fängt an, über dich ein Ansehen zu behaupten.

Auswana, ausweinen. Er want si d'Augen aus, er weint ohne Unterlaß.

Auswarten, bekommen. I was nöt, wies mar auswarten, bekommen, was es für Wirkung haben wird.

Auswachsen Er wascht ihna degli di Gurgl aus, er wascht ihnen täglich die Gurgel aus, er bewirthet sie täglich.

Ausweißn, ausweissen, die Mauer mit Kalk übertünchen.

Auswexeln, auswechseln. Du bist heint (heut) ausgwexelt, gar nicht derselbe Mensch.

Auswischn. An d'Augen auswischen, einen tüchtig zahlen lassen.

Auswötzen, auswetzen. Di Scharten (den Schart) auswötzen, etwas wieder gut machen; mit der Zeit wetzt si an eisani Wagenax aus, endlich wetzt sich eine eiserne Wagenachse aus, alles vergeht endlich.

Auswurf, das Schlechteste, Verworfne in seiner Art.

Auswürfel, ein verworfener Mensch unter einer Gemeinde, Gesellschaft.

Auszahln, übel ankommen lassen. Den hab i auszahlt, den habe ich übel ankommen lassen.

Auszahna, verspotten, zwar einen klagenden, jammernden Menschen.

Auszausen, ausschelten.

Auweh, o weh! ma mecht Auweh und Juhe schreien, klagen und jauchzen, weinen und lachen.

Aweichen. Er hats Aweichen, er reinigt sich von selbst.

Awischen, er soll si nur s'Maul awischen, er mag sich den Mund abwischen, als ob er gegessen hätte, davon wird ihm nichts zu Theile.

Axel. Er is Axeltrager, er hält es mit beyden Partheyen; er nimmt alls auf die leichte Axel, er ist leichtsinnig, nichts liegt ihm drückend an.

Azahln, abzahlen, vergelten. I zahl dirs gewiß a, gewiß vergelt ich dirs.

B.

Ba, das Grußzeichen der Kinder, wozu sie gewöhniich den Laut Bah! von sich geben. Mach an Ba! grüße die Leute! Mein Ba an ihrn Herrn! meine Empfehlung an ihren Gemahl?

Baba, Papa.

Babbnfaltel, ein dummer Mensch, der zugleich eine trotzige finstere Miene macht.
Bacherln, pissen, besonders von Kindern.
Bachl, ein kleiner Bach.
Bachlöanl, ein erzplumper Kerl.
Bachstelzn, Bachstelze, eigentlich ein schmächtiger Vogel, ein sehr hagerer Mensch.
Bacht, das Gebäcke. Wenn es an einem Orte ärgerlich, besonders unzüchtig zugeht, sagt man: **dort gehts, bey der (dieser) gehts Bacht.**
Bad. **s'Bad ausgiessn**, für andere allein büssen; **s'Bad gsögnen**, einen guten Erfolg des Bades wünschen; **an s'Bad haß machn**, einem das Bad heiß, einem Angst machen.
Bader, Wundarzt.
Badhur, eine der schlechtesten Huren.
Badwaschl, der Aufwärter im Bade.
Baff! ein Ausruf, um anzuzeigen, daß etwas plötzlich und unvermuthet geschehen. **J habn no gsögn, und baff! is er da glögn**, ich sah ihn noch, und plötzlich lag er darnieder.
Bagaschi, Lumpenpack, ein Pack herumgelaufene, nichts werthe Leute.
Bagadellerl, ein unbedeutender Kerl.

Bagschirli, possirlich.
Balawatsch, eine Verwirrung, oder ein aus Unvorsichtigkeit oder vorsätzlich verursachtes Mißverständniß: er hat an rechten Balawatsch gmacht.
Balbierer, Barbier, balbieren, barbieren; den hams balbiert, den haben sie geprellt.
Balg. Er halt (hält) was auf sein Balg, er pflegt sich, läßt sich wohl geschehen. Das Kind is a Balg, es ist ein loses, zu lebhaftes Kind.
Balken (sich) den Balg, die Haut ablegen. Di Arbes balken si, die Erbsen treten aus der Schaale.
Balln spieln; mit an Balln spieln, mit ihm vornehmen, was man will. A Balln Papier, 10 Riße.
Balmkatzl, die Blüthenknospen der Palmen, Weiden, Erlen u. s. w.
Balsam; das is a Balsam von an Flögel, das ist ein erzgrober Flegel.
Bamarandschen, Pomeranzen.
Bambaledsch, eine meistens aus Fetzen gemachte Puppe zum Spielen. Auch schlimme und häßliche Kinder nennt man so.
Bamsti, bamstig, ausgestopft, voll; von Bams, einem ausgestopften Sitze, oder

einem dicken vollhaarigen Felle auf dem Sitze eines Sattels. Da Radi is bamsti, der Rettig ist holzig. Einen unbehülflichen Menschen nennt man so.

Band. Band. Es is nur Haut und Ban an ihm, er ist so mager. Bey Stan und Ban, bei Stein und Bein.

Banda, Bande. Das Regiment hat a Banda, ein Chor von Blasinstrumenten Komödiantenbanda, Truppe, Rauberbanda, Horde.

Bandl; si hatn an Bandl, sie führt ihn am Schnürchen, gängelt ihn.

Bandeln, unter einander knüpfen. Er hat si mit ihr verbandelt, eingelassen. Er verhandelt alle Leut, bringt sie in verwickelte Verhältnisse. Auch: er macht Bandlereyen. Bandelwurm, der Bandwurm.

Bändinga, bändigen; er is nöt zum bändinga, er ist unbändig; gewöhnlich von schlimmen Kindern.

Bank. Er schiebt alls auf d' lange Bank, er verzögert alles, nimmt alles erst spät vor.

Bankert, Bastard. Du Bankert! sagt man zu einem sehr lebhaften, auch zu einem bösen Kinde.

Banschradi, aus dem man nicht klug werden, wovon man den Erfolg noch nicht bestimmt voraussehen kann. Der Mensch ist bamschradi, der Fall ist banschradi.

Bantsch, eine Speise, in der alles gegen die Kochkunst untereinander gekocht worden; das is a rechter Bantsch. Ein verwickelter Handel; er hat an Bantsch gmacht; auch: er macht Bantschereyen, oder er bantscht. Wenn ein Kind unflätig ißt, so sagt man: es bantsch. Ein artiges kleines Kind nennt man einen liebn Bantsch, oder ein Bantschrl.

Barhapat, mit unbedecktem Kopfe, barhäupti, wie barfuß.

Barmherzig. A barmherziger Gspaß, ein schaaler Scherz. Barmherzige Schwester, eine Hure. A Barmherziger, ein barmherziger Bruder.

Barocken, Perücke. Barockenhansel, ein Mann, der sich das Haar stutzermäßig kräuseln läßt.

Baron ausn Ratzenstadl (so heißt eine Gegend in den Vorstädten Wiens) ein Windbeutel, ein armer Großsprecher.

Bart. Er lacht in sein Bart, er lacht

verstohlen. I wir ims in Bart eini sagn, ich werde es ihm in den Bart hinein, tüchtig und unverhohlen sagen. Auch: in Bart eini ribbeln, in den Bart einreiben. Es wachst ihm der Bart, er fängt an, eigenwillig zu werden.

Bartscheerer, Schimpfnahme der Barbierer.

Bartwisch, Borstenbesen.

Barzen; er barzt si, er macht allerley, vorzüglich affektirte, oder stolze Geberden.

Baschen, Klatschen. In der Komödi habens viel bascht. I lasn baschn, ich laß ihn handeln, wie er will, ich laß ihn durchkommen. Baschhand, ein Handschlag der Kinder. Er liagt, daß 's bascht, er lügt, daß es pascht, klatscht, sehr merklich.

Baseln, verschiedene kleine Handarbeiten verrichten. Er baselt den ganzen Tag; er hat allaweil was z' baseln; er is a Basler; er hat seine Basləreyen.

Bassen. 1) ungeduldig warten; i baß schon a Stund, ich warte schon eine Stunde. Daher aufbassen, abassen. 2) Im Kartenspiele ein Spiel nicht mitmachen, je passe, i baß.

Bassirn, mit gehn. Der Tag bassirt, der Tag geht mit, ist ziemlich hübsch.

Batsch, ein träger, energieloser, zum Theil auch dummer Mensch.

Batschen, Schuhe von Filz, Tuch u. s. w., die man aus Bequemlichkeit im Hause oder über die ledernen Schuhe im schmutzigen Wetter trägt, um die Füsse vor Nässe zu schützen, oder das Ausglitschen zu vermeiden.

Batschen, ein Wanst, Schmerbauch. Si hat die Batschn voll, sie ist schwanger.

Batschen, patschen, im Kothe daher gehen. Er batscht durch alli Lacken, der tritt frisch darauf durch alles Strassenkoth, alle Lacken.

Batscherl, kleine Hand, kleine Hände. Hibschi Batscherl, hübsche Händchen.

Batts, die Beitze; an in die Batts nehma, einen in die Beitze nehmen, in die Enge treiben.

Batzn, eine Schlafhaube, auch manchmal eine Mütze.

Batzen, sich, zuweilen anstatt barzen. Wenn ein Mädchen den Hals zurück und die Brust hervor wirft, sagt man: si batzt si.

Bäuchl. Er krigt a Bäuchl, er wird stark, es wachst ihm ein Wanst.

Bauchweh, Schmerzen im Bauch, Grimmen. Einen verzärtelten Menschen, dem jedes Lüftchen schadet, pflegt man einen Bauchweh zu nennen.

Bauer. Du grober Bauer, du grober Mensch. Bauersmann statt Bauer, Landmann. Si sitzt da, wie a Bauernbraut, sie läßt sich bedienen, ohne auch nur eine Kleinigkeit selbst zu thun. Bauerbumpf, ein grober unbehilflicher Mensch.

Baunzen, böse Kinder.

Baweladschen, die hölzerne, erhöhte Unterabtheilung eines Gemaches.

Bedacht; i bin darauf bedacht, ich habe darauf Acht. Er is a bedachter Man, ein Mann, der bedächtig handelt, auch ein schon ältlicher Mann. Auch bedagt, betagt.

Bedanken; i bedank mi, ich danke, Sprichwort; da bedank i mi dafür, davor dank ich, das nehme ich nicht an, das thu ich nicht.

Bedarkeln, beschmutzen. Er hatn bedarkelt, er hat ihn betrogen.

Bedauern, dauern. **Er bedauert mi**, er dauert mich.

Bedeln, betteln; **bidn und bedeln**, unablässig bitten.

Bedlkotter, Gefängniß der Bettler.

Bedirfti, bedürftig. Einen Menschen, der nicht viel Werth hat, nennt man ironisch, **ehrenbedirfti**, ehrenbedürftig.

Bedoana, bedienen. **Den habns bedoant**, den haben sie bedient, geprellt.

Bedufft, betroffen, niedergeschlagen **Er war ganz bedufft driber**, er war darüber ganz betroffen.

Befehl, Empfehlung; **an schön Befehl an ihren Vatern**, eine freundschaftliche Empfehlung an ihren Vater.

Befreint, befreundet, verwandt.

Begehn. **Er hat a schöai Handlung beganga**. Sonst wird dieses Wort nur bey Verbrechen, Fehlern gebraucht.

Begern, begehren. **Er begert die Uhr an mir**, er fordert sie von mir. **Was is dein Begern?** was verlangst du?

Begiari, begierig, anstatt neugierig.

Begrasen; **er begrast si**, läßt sich's wohl schmecken; auch metaphorisch: er läßt sich wohl geschehen.

Begröbnuß, die Begräbniß, das Begräbniß, das Leichenbegängniß.

Begucken, genau beschauen.

Beichten, seine Fehler umständlich bekennen. **Er muaß ma beichten**, er muß mir alles eingestehen. **Beichtspiegel**, eigentlich das Sündenregister zum Behuf der Ohrenbeicht, nennt man im Scherze einen Menschen, der sehr viele, nicht eben sehr schädliche Fehler hat.

Beideln, beiteln, rütteln, **den Schopf beideln**, den Kopf durch Ergreifung des Haupthaares rütteln. **Der Wagen beitelt an d' Seel aus**, dieser Wagen stoßt einem die Seele aus dem Leibe.

Beifallen, einfallen. **Mir fallt sein Nam nöt bei**, mir fällt sein Nahme nicht ein, ich erinnere mich seines Nahmens nicht.

Beugürtl, ein Gürtl, den man um den Leib hat, um z. B. Geld darin zu verwahren.

Beikommen. 1) In den Sinn kommen; **das kumt mar nöt bei**, das kömmt mir nicht in den Sinn. 2) Näher kommen: **man kan ihm nöt beikumma**, man kann ihm nicht beykommen, er beschützt sich physisch und moralisch.

Beyleufi, beyläufig.
Beilögn, friedlich abthun.
Beischl, Lungen, oder Eingeweide überhaupt. Sein Beischl is rogli, seine Lunge ist locker, er hat keine feste Lunge. Beischlsuppe, Suppe vom zerstossenen Eingeweide des Karpfs.
Beißn, beissen; er hat in an sauren Apfel bissen, sich etwas Herbes gefallen lassen. Sö beissen auf ctiander, sie beissen auf einander, sagen sich bittere Dinge. Er hat ins Grab bissen, er ist gestorben. Er hat nix znagen und nix zbeissen, er hat nichts. Das kan i nöt beissen, das behagt mir nicht, das kann ich nicht vertragen. Ma möcht si in d' Zunga beissen, man möchte sich vor lachen in die Zunge beissen. Beißzangen nennt man ein böses, zänkisches Weib.
Bekennt, anstatt bekannt, ist sehr gewöhnlich; so auch a Bekennter, a Bekendschaft.
Bekummen, bekommen, anschlagen; wohl bekums, wohl bekomme es (nach Tische.)
Belassen, lassen; i kans dabei belassen, kann es dabey bewenden lassen.

Beluxen, beluchsen, übervortheilen, durch List; vom Luchse.

Belzen; i hab im ani aufi belzt, ich hab' ihm eine (Maulschelle) versetzt.

Bemmer, ein verwilderter Mensch, auf den nichts Eindruck macht.

Bempern, heftig klopfen. Di Kupferschmied bempern, die Kupferschmiede klopfen, hammern den ganzen Tag.

Benzen, immerwährend tadeln, und ausschelten. Er benzt den ganzen Tag an ihr, er hat den ganzen Tag etwas an ihr zu tadeln.

Beröbn, bereden. J muaß das beröbn, ich muß das bereden, ich kann es nicht hingehen lassen, ohne laut zu bemerken, daß es fehlerhaft sey.

Berichten; er is schlecht bericht, ist schlecht, falsch unterrichtet.

Berchab, bergab. Es geht mit ihm berchab, er geht im Vermögen zu Grunde, sein Leben geht zu Grunde.

Bersten. Das is zum Bersten, das ist so komisch, daß man vor Lachen bersten möchte.

Beruan, ruhen. Das las i beruan, das laß ich beruhen, ich laß es ungestört, wie es ist.

Beschti, Bestie. Beschtialisch, sehr, bei bösen, oder überhaupt unangenehmen Dingen. Er sauft, er stinkt beschtialisch. Beschti, der Schimpfnahme einer betrügerischen oder überhaupt lüderlichen Magd; öfter auch ein neckendes Scheltwort der gemeinsten Classe, um die Listigkeit zu bezeichnen.

Betriagn, betrügen, oft statt täuschen. I betriag mi nöt, ich betrüge, täusche mich nicht.

Bevor, statt zuvor. Bevor thuan, zuvor thun in etwas.

Bewarn; bewar mi der Himmel, der der Himmel schütze mich davor; ist sehr gewöhnlich.

Bhaust, behaust. Er is a bhauster Burger, er ist ein Bürger und hat ein Haus.

Bhelfen, behelfen. Er bhülft si, er behilft sich.

Biawerei, Büberey, Possen, Jugendstreiche.

Biaßn, büssen, und der Name eine Gemüses.

Bibbn, die Röhre, durch die man den Wein aus dem Faße läßt.

Biberln, langsam trinken. Er biberlt

gern, er trinkt gerne so still fort; vos bibere, trinken.

Bickn, kleben. Er bleibt überall bickn, er kömmt nirgends mehr fort, ist nirgends von der Stelle zu bringen.

Biffl, Büffel, Büffelochs, ein sehr grober Mensch.

Biglem, schwer zu bekommen. Das Obst ist heuer biglem.

Bigott, ist sehr gewöhnlich.

Bimband, Bindband, Angebinde zum Namenstag u. s. w.

Bin, Bühne. Er steht auf der Bin, am Pranger.

Bindel, eine Halskrause ohne Falten, gewöhnlich steif, wie sie der Soldat trägt.

Binder, Böttcher.

Binten, Halsbinde.

Binten, binden. Ma wird dir nöt alls auf d'Nasen binten, man wird dir nicht alles anvertrauen. J bin nöt bunten, nicht verpflichtet.

Bir, Bierhäusel, schlechte Bierschenke; Birhäuslmensch, Kellnerin, Vortänzerin, und Hur an solchen Orten.

Bir blempern, Bier saufen. Birversilberer, der den Verschleiß des Biers besorgt. Birzacher, Bierzeiger nennt

man die großen hervorragenden Strauß-
federn der Damen.

Birnigel, Bergigel; er pfnaust wi a
Birnigel, er hollt schwer Athem, wie
ein Bergigel; diese Igel pflegen zu bla-
sen und zu zischen.

Birschten, Bürsten, sehr viel trinken.
Er sauft wie a Birschtenbinder (Bür-
stenbinder.) Sprüchwort: Birschten
gehn, Bürschen, auf die Bürsche gehn.

Bis; bis Sontag ras i fort, längstens
bis Sonntag reise ich ab.

Bis, Gebiß. I wir ihm an Biß an-
lögn, ich werde ihm ein Gebiß anlegen,
ihn zahm, folgsam machen.

Bischl, ein Büschchen, manipulus. A
Bischl Hei, auch ein kleiner Strauß.

Bischof, Sprüchw. Schaut do di (doch
die) Katz den Bischof an, warum
soll ich mir nicht auch dieß oder jenes
erlauben?

Bischofhaube, Insul.

Bisen, Bisam.

Bissel; a Bissel Wein, etwas Wein;
das is a bissel z'lang, das ist ein we-
nig zu lang; wart a bissel, warte ein
Weilchen; es is nur a bissel, es ist
nur wenig; er hat si a bissel brennt,

sich ein wenig verbrannt; a bisserl, ein klein wenig.

Bissen; das is a saubrer Bissen, ein hübscher Bissen, sie ist häßlich; es is kan guata Bissen dran, kein guter Bissen.

Biswaln, zuweilen.

Bitzl, Gähzorn, der aber nicht sehr heftig ist. Es steigt im glei der Bitzl, gleich wird er zornig; er is bitzli, er ist sehr bald aufgereitzt.

Blab, oder blaw, blau; blach, bleich. Die Dinten is blach; er is dodnblach, todtenbleich. Er blacht si, er verliert die braune Farbe.

Bladern, Blase. Er hat si a Bladern (eine Blase) brennt; die Bladern, die Pocken; Bladermasat oder Bladerstöppi, pockenarbig.

Bladeln, blättern, in einem Buche.

Blad, Blatt. Auf an Rock braucht man siebn Blad Taffet, auf einen Frauenrock braucht man sieben Blätter Taffet. A Tischblad, eine Tischplatte.

Blåd, blöde; es ist blöd, schwächköpfig. Er hat an blåden Mägen, einen schwächen Magen.

Blahn, blähen; er is nur aufblad,

aufgebläht; er hat kein gesundes Feit. Die Mehlspeisen blahn.

Blakln, wenn das Kalbfleisch faul zu werden anfängt, nennt man seinen Geruch so: es blakelt.

Blamiren, blamer, ist sehr gewöhnlich.

Blampen, eine ungeschickte Rede oder Handlungen; er hat wider an rechten Blampn gmacht; das war a Blampn.

Blarament, viel Geredes. Er hat a ganz Blarament drüber gemacht.

Blasel, ein bausbackiger Mensch.

Blasen. Sö blasen in an Horn, sie handeln in gemeinschäftlicher Absicht. Blas marn Hobel aus, so viel, als leck mich im Arsch.

Blassel, eigentlich ein Pferd mit einem weißen Fleck mitten am Vorderkopfe, ein nasenweiser Mensch, auch ein Wasserhuhn.

Blatti, Geld. Er hat brav Blatti, viel Geld.

Blau. Blauer Dunst, ist bekannt. Blauer Kelch, Braunkohl.

Blauschen, plaudern; Blauschmadl, ein Schwätzer, eine Schwätzerin.

Blebn, blauen, blau machen, z. B. Wäsche.

Blei. Sprichwort: er is gschwind, wie a bleianer Vogel, er ist langsam.

Bleibn. Bleib mar von Laib, pack dich fort, ist sehr gewöhnlich.

Blempern. Er hat si verblempert, er hats versehen.

Blenten, eine Blende, blenden. Er is verblent, verblendet. S'Geld hat'n blent, verblendet; an Finken blenten, einen Finken blind machen. Blentwerch, Blendwerk.

Bliaten, bluten. Es bliat ams Herz, das Hrrz blutet einem.

Blick. Er hat an falschen Blick, er schielt etwas. Er läßt si nöt blicken, er läßt sich gar nicht sehen.

Blicktri, etwas, das zum Scheine geschieht. Es is a purs Blicktri, es ist nur etwas Vorgespiegeltes.

Blind. Blinde Henn, ein Mensch, der ein kurzes Gesicht hat. Er hat a blinds Glick, er ist ungemein glücklich, ohne daran einigen Theil zu haben. Er geht blindlings fort, ohne aufzuschaun.

Blinzeln, die Augen sehr geschwind abwechselnd öffnen und schließen.

Blitz. Wie der Blitz, sehr schnell. Blitzblau, grellblau. A Blitzmadl, ein loses Mädchen; blitznarrisch, sehr drollig.

Bloankatzn, matt hervorschimmern. Di Sun (Sonne) bloankatzt aus den Wolken.

Blöch, Geld; er hat brav blöchen, bezahlen müssen.

Bluat, Blut. Er hat kan bluatichen Heller, er hat gar nichts. Er is bluatarm, sehr arm. Bluatjung, sehr jung. Das is a bluaticher Spaß, ein abgeschmackter Spaß. Es kumt mi blutsauer an, es wird mir sehr sauer. Es kost a Bluatgeld, Sündengeld, zu viel Geld. Er kwelt mi bis aufs Bluat, er quält mich ungemein.

Blunzen, Blutwurst; eine sehr fette Person, a dicki Blunzen.

Blutzer. 1) Ein erdener Krug mit engem Halse, der mit einem Stopfel verstopft wird. 2) Ein unerhebliches Versehen, besonders gegen die Konvenienz: Er hat an Blutzer gmacht. 3) Ein Kürbiß; Blutzerschedl, ein dummer Mensch. Blutzermüli (Milch) Wasser mit gestossenen Kürbißkernen.

Böank', Pienk, ein Mensch, der sehr hart begreift, und sich ungeschickt geberdet.

Bockbani, bockbeinig, halsstärrig. In Bock spannen, eine Strafe der bösen Kinder, bey der man sie mit einem durch die Füsse und Arme gesteckten Stabe so verbindet, daß sie sich nicht bewegen können.

Böckeln, 1) wie ein Bock stinken, 2) pickeln. Böckelfleisch, eingepickeltes Fleisch.

Boden, der Raum unter dem Dache über den Gemächern. Der Fußboden. A Tanzboden, ein öffentlicher, zum Tanzen bestimmter Ort. Guater Bodn, guter Grund. Boden in der Pastete, das Untere, mit Fasche bedeckt. Bödnen, mit einem Fußboden belegen. Das Zimmer is nöt guat bödent, gebödnet. Er hat kan Boden, er hat nicht genug von etwas.

Bofel, liegen gebliebene Waare.

Böfel, Pöbel; gmani Böfel, der gemeine Pöbel.

Bofeln, wimmeln. Es bofelt bei der Kirchen außer, es wimmelt zur Kirche heraus.

Böfösen, Semmelschnitte, mit Hirn gefüllt,

und gebacken. Bofösenkamerl, der Schedl des Menschen. Er hat nix im Bofösenkamerl.

Bolakiren, polakiren, um Geld, oder was immer prellen.

Bolaku, ein Schlag auf den After. Er hat im an Bolackn göbn.

Bolten, sich in den Hinterhalt zurückziehen.

Bolz, Polz. Bei Zül und Bolz (Ziel und Polz) beynahe.

Bomali, langsam; eigentlich böhmisch, aber sehr gebräuchlich.

Bonln, kleine Verrichtungen langsam abthun. Er bonlt in Haus uma, im Hause herum.

Borch, Borg. Er nimmt auf Borch, er borgt aus. Lang borgt (geborgt) is nöt gschenkt, Sprüchw.

Borschten, Borsten; ein langer nicht abgenommener Bart.

Borzion, Antheil. Er hat seine Borzion, er hat seinen Theil.

Bosheit. Sö Bosheit! Sie Bosheit! sagen die Zärtlichen der gemeinsten Volksklasse, auch Stubenmädchen u. s. w. zu ihren Geliebten, die sie zurecht weisen wollen.

Both. An Both lögn, einen Anboth machen. A hinketer Both is nachkuma, eine üble Nachricht ist nachgefolgt.

Botschanl, eine schlechte Münze. I gib kan Botschanl dafür, ich gebe nicht das geringste dafür.

Botzen, das Inwendige einer Frucht, z. B. des Apfels, das man nicht ißt. 2) Ein langer abgebrannter Docht der Kerze, S' Liacht hat an Botzen.

Bradl, braten. I wir dir was bradn, ironisch, ich werde dir etwas Gutes kochen. Er muaß brina und bradn, er muß in der Hölle brennen und braten. Er is vôlli bradn, ganz vor Hitze gebraten. Bradspiß, Bratenwender.

Braf, stark, viel. Er hat braf Geld, er kann braf saufen.

Braln, prahlen. Er bralt si, er prahlt.

Bram, die Bräme, eigentlich ein Rand von Pelzwerk. Si hat aufm Rock a ganz Bram von Koth, sie hat am Rocke eine ganze Bräme von Strassenkoth.

Brandwein, Brantwein. Steh Brandwein nennt man einen Betrunkenen, vermuthlich, weil er taumelt.

Buckerl, eine Verbeugung der Frauenzimmer. Geh, mach a schön Buckerl.

geh, mach eine Verbeugung. Unter **Buckerl** wird meistens ein Altmodekompliment verstanden, wenn sich die Frauenzimmer schnur gerade, als hätten sie einen Stecken im Leibe, und so tief sie konnten, zur Erde niederbückten.

Budasch, ein sogenannter Budelhund.

Budel, Kegelbanne. **Die Budel tragt ab**, die Kegelbanne neigt sich in die Tiefe.

Budelnärrisch, ein äußerst spaßiger Mensch mit dem man immer Scherz treiben muß, **der Mensch ist budelnärrisch**. Der Hund, **Budel** genannt, hat die Eigenschaft, daß er nicht eher ruht, als bis man mit ihm schäckert, und ihm Prügel wirft, die er herbeihohlen muß.

Bufferl, ist jedes Ding, dessen sich die Friseurs zum Einpudern der Haare bedienen.

Bunkert, eine kleine dicke Person. So pflegt der Pöbel spottweise eine solche Person eine **bunkerte Gretl** zu nennen.

Bussel, ein Kuß. **Die Hand bussen**, die Hand küssen. **Geh, buß d'Hand**, sagt man zu den Kindern. Man gebraucht auch das Zeitwort **busseln**: **Er hat sein Madl abusselt**, er hat sein Mädchen abgeküßt.

Büttelbier, ein in sogenannten Blützern verhaltenes Bier.

Butter, der, anstatt die.

D. T.

Duttel, eine mit Muttermilch versehene Weibesbrust. Geh gib dem Kind das Duttel. Das junge Kalb, das noch von seiner Mutter gesäuget wird, pflegt man Duttelkalbel zu nennen.

Dugatzen, zu Jemanden Du sagen. Si thun einander dugatzen. Dugatzbrüder.

Tagdieb, ein dem Müßiggang ergebener Mensch.

Trantsch, ein Schimpfname, den man einer plumpen und ungeschickten Weibsperson gibt.

Tritsch tratsch, Geplauder und albernes Gewäsche.

Didltapp, ein plumper und ohne Anstand einhergehender Mensch.

Dalapatsch, ein Mensch von plumpen Sitten.

Trachti, geschwängert. Die Kuh is trachti.

Datti, Vater.
Thörisch, taub: stockthörisch, gänzlich taub.
Dampuß, ein kleiner Rausch.
Dasi, zahm, gelassen. Den habn s' Dasi gmacht.
Tschali, angebracht. Sein ganz Vermögen is tschali gangn, er hat Alles angebracht, durchgejagt.
Durchtrieben, fein, schlau.
Tutti, zu Grunde gegangen. Der Kaufmann wird bald tutti seyn.
Dschapperl, der Schimpfname eines Menschen schwachen Geistes.
Taubenkobel, Taubenschlag.
Dudlsack, eine dicke Blutwurst. Die sonannte Bockspfeife, wobey das Landvolk an Kirchtagen tanzt, wird ebenfalls Dudlsack genannt.
Tritteln, die kleinen Falten nicht dem Auge. Er kriegt schon Tritteln, beginnt schon, alt zu werden.
Trischacken, ein Spiel dieses Namens. Trischacken heißt auch prügeln. Den habens recht trischackt.
Tacktfest, grob, ungehobelt. Der Kerl is tacktfest.
Dargeln, mit wankenden Schritten hin

und her gehen, des Auftrittes am Boden ungewiß seyn.

Dippel, eine Säule. Ein einfältiger Mensch wird Dalkendippel genannt.

Taufen, den Wein. Vieles Wasser darunter gießen.

Docke, Puppe, ein Spielwerk für Kinder.

Dogatzen, das Schmerzen einer in Eiterung übergehenden Wunde oder Geschwulst. Der Finger dogatzt.

Tschinackel, ein kleines Schiffchen.

Detschen, Hausdetschen, eine Maulschelle.

Durchgehen, die Flucht ergreifen.

Darschröckt, erschrecket, in Furcht versetzt. Der hat mi recht darschröckt.

Docktern, Winkelkuren ausüben. Gar alte Weiber docktern schon.

Tagsatzung, ein Vorstand bey Gericht. Ein schielender Advokat oder Solizitator wird im Scherz eine schienglende Tagsatzung genannt.

Thorwartl, ein Thorsteher auf dem Lande.

Dichten, nachsinnen. Er dicht wie der Karpfen im Vogelhaus.

Drescherl, die Drossel, ein Vogel.

Thee, Schläge. Der hat sein Thee kriegt, der ist stark geschlagen worden.

Drahn, drehen. Er is an adrahter Mensch, ein feiner, schlauer Mensch.

Doppelte Kreide, übertriebe Zeche in einem Gasthause. Von einem seine Gäste hintergehenden Wirthe sagt man, er habe mit doppelter Kreide gerechnet.

Traschi, naß, kothig. Heunt is a traschigs Wetter.

Dippeln, Liebschaft suchen. Auf das Madl hab i längst dippelt.

Tonl, Anton. Auch eine sehr grosse Weinflasche wird Tonl genannt. Geh, füll mir a Tonl an. Das Donum gratuitum haben meistens die Bauern Tonl drah du di um genannt.

Dobern, bezähmen, bändigen. Habens di einmal dobert?

Dockter Pummerl, ein Arzt von geringen Kenntnissen, schlechtem Werthe.

Dorl, Dorothee.

Dudl, ein kleines dickes Frauenzimmer. Du bist a dicke Dudl.

Drenzen, eine Rede lange hinausziehen. Der Kerl trenzt.

Trumpfporten, Triumphpforte.

Trumpf, eine Stichrede. Den hab i an Trumpf geben. Den hab i atrumpft.

Decreter, ein Gemeiner des dritten Bürgerregiments in Wien. Diese sind keine Bürger, sondern nur mittelst Dekreten zum Betrieb ihrer Handthierungen befugt.

Tuach, Tuch. Ein lockerer, ausschweifender Mensch wird ein lüderlichs Tuch genannt.

Dickicht, das dicke Gebüsch im Walde. Der Hirsch hat sich im Dickicht verlohren.

Dicklat, etwas dick. Di Soß is dicklat.

Durstige Seele, ein dem Schlemmen ergebener Mensch. Du hast a durstige Seel.

Drummel, Drommel. Ein Mensch, der alle Neuigkeiten verbreitet, wird eine Stadt-Drummel genannt.

Tribliren, Jemanden um etwas anhaltend bitten. Er hat mi erstaunlich triblirt.

Drangeld, Darangeld, Darangabe. Dasjenige Geld, welches bei Schliessung eines Vertrags zu dessen richtiger Bestättigung gegeben wird.

Decken. Mitsam unter der Decke stecken, mitsam einverstanden seyn.

E.

Ei ei, der Ausdruck der Verwunderung.

Eidl, der Kuß, den ein kleines Kind giebt. Geh, gieb mir a schöns Eidl.

Eipeldau, Leopoldau, ein Dorf nächst Wien.

Erz, ein Beisatz, dessen man sich bedient, um die Grösse einer Sache zu schildern, z. B. ein Erzesel, ein erzdummer Kerl.

Enterisch, ähnderisch, ein Ort, wo man Unglück ahndet, oder wo man glaubt, daß Geister spucken.

Einschlag, Rath. Meine Mahm hat mar'n Einschlag geben. Heißt auch die Zurichtung mit Schwefel, welche der Wirth seinen Weinen giebt. Er hat dem Wein an Einschlag geben.

Ehrentag, Hochzeitstag, Trauungstag.

Eijawohl, nein keineswe s

Eng, euch. I sag eng's, ich sag es euch.

Erbärmli, mitleidswürdig. Der Mensch schaut erbärmli aus. Das is eine erbärmliche Musick.

Einfaltspemsel, Einfaltspinsel, ein dummer, einfältiger Mensch.

Einschiessen, sich in einer Arbeit, in einem

Geschäfte die nöthige Fertigkeit erwerben. Er is no nöt eingschoßen.

Eppa, etwa. Eppa nöt? etwa nicht?

Erstunken und erlogen, unwahr im höchsten Grade.

Emaus, eben aus. Heut gehn wir emaus.

Eyer, Ar. Der waß seine Ar zu essen, weiß, die Zeit zu benützen, weiß Alles zu seinem Vortheile zu leiten. Wie viel Ar um 1 fl.? wie viele Eyer für 1 fl.?

Exami, das Examen, die Schulprüfung.

F. V.

Fadel, Ferkel, ein junges Schwein; auch ein Dintenfleck auf dem Papier und eine unflätige Person wird Fadl genannt.

Fräule Wuscherl, ein lüderliches, mit ihrem Körper gewerbtreibendes Frauenzimmer.

Flegel, ein grober, sittenloser Mensch. Er is a Hauptflegel.

Fideln, geigen. Ein schlechter Musikant, der in Wein- und Bierhäusern geigt, wird ein Fidler, ein Bierfidler genannt.

Fasanaugen, rothe Augen, wie der Fasan hat.

Faxen, komische, lächerliche Geberden. Er macht allerley Faxen, ist ein Faxenmacher.
Flitschen, ein Schimpfname einer jungen Weibsperson. Geh du Flitschen!
Fensterln, sich bei der Nacht am Fenster mit Mädchen unterhalten.
Vokativus, ein feiner durchtriebener Mensch. Du bist mar a wahrer Vokativus.
Franziskerl, ein wohlriechendes, in die Gestalt eines Dreyfußes gebrachtes Pulver, das man im Gemache anzündet.
Verhappeln, verzärteln. Sie habn ihn ganz verhappelt.
Frötten, sich indeß mit etwas Schlechtem begnügen. Daher Frötterin.
Furz, ein dem Körper mit Geräusch entschlüpfter Wind. Der Kerl kan furzen und farzen.
Fräulein Schlizki, der Schimpfname eines ausschweifenden Frauenzimmers.
Frum, fromm. Das is mar a frumme Lichtputzen, soviel als Bethschwester.
Flausen, Phantaseyen, Einbildungen. Du hast lauter Flausen im Kopf.

Ein Prahler wird auch Flausenmacher geuannt.

Fotzmaul, das Fleisch am Maul und an der Nase des Ochsen, welches der Flecksieder verkäuft.

Fotzmatz, ein feiger, muthloser Mensch.

Fuchs, ein schlauer, listiger Mensch. Das is an alter Fuchs.

Fledermaus. Eine gerichtliche Vorladung wird vom gemeinsten Pöbel Fledermaus genannt. Da hab i di Fledermaus kriegt.

Fikrament. Ein Aufruf, so eine Verwunderung anzeigt. Fikrament das hat i nöt glaubt.

Fettlat, etwas fett. S'Madl is fettlat.

Fratschlerin, ein Weib, das den Erzeugern ihre Feilschaften ablöset und wieder verkauft.

Fratscheln, ausfratscheln, von Jemanden auf eine listige Art was zu erfahren suchen. Manst du wirst mi ausfratscheln?

Fratschlergoschen, ein loses, schlimmes Maul. J kenn schon dein Fratschlergoschen.

Firasegna, Hervorsegnen. Eine Kindbetherin nach Kirchengebrauch aus

dem Wochenbette hervorführen und samt dem Kinde segnen.

Verlaub, Erblaubniß. I bitt um Verlaub.

Fergeln, mit einem schlechten Messer schneiden. Deingend um etwas zu erhalten. Du thust nichts als fergeln.

Vorthel, Vortheil. Er hat sein Vorthel ersehn, hat die geschickte Gelegenheit benützt. Jemanden den Vorthel in d'Hand geben, Jemanden mit der wahren Methode bekannt machen, dieses oder jenes zu verrichten, z. B. der Vorthel im Kochen.

Fleck, die Geschäll-Theile des Ochsen. Die feinsten derselben werden Leser genannt.

Flennen, weinen.

Ficken, ein wenig hauen.

Ficker, ein kleiner Ruttenstreich. Geh, gib dem Kind a paar Ficker.

Fahnstanga, Fahnstange. Eine sehr grosse Weibsperson wird im Scherz Fahnstange genannt.

Verschleudern, eine Waare für sehr geringen Preiß oder wohl gar unter eigenen Kösten verkaufen.

Verhauen, durchjagen, anbringen, verthun. Die Wörter verputzen, vermachen, bezeichnen das Nämliche.
Verkimmeln, unter der Hand verkaufen. Er hat alle seine Kleider verkimmelt.
Flienschen, ein wenig lächeln, oder vielmehr eine lächelnde Miene machen.
Vertuschen, verbergen, verheimlichen.
Vermachen, Jemanden einen Erbtheil. Er hat mir sein Uhr vermacht.
Futti-Kerl, schlechter Kerl.
Fünfte Rad am Wagen, ein unbedeutender Mensch, der nichts bricht, nichts macht und leicht zu entbehren ist.
Verzählen, erzählen, sich im Zählen irren. Geh verzähl mir a schöne Histori.
Fast, faist, fett. Das is a fasti Erbschaft, eine reiche, ergiebige Erbschaft. Der Kerl kan leicht fast werden.
Fliegengatter, ein genetztes Gitter zur Hindanhaltung der Fliegen.
Fall, zum Fall bringen, ein Mädchen schwächen. Von einem dummen Menschen sagt man, der is recht aufn Kopf gfallen.

Fickmühle, eine gute Quelle des Einkommens.

Fischgradn, Fischgräten. Es steckt mir a Gradn im Hals. Geh du alte Fischgradn. An dem hab i schon lang a Grad gfunden, schon lange fand ich ein Hinderniß darin.

Flaschen, eine Maulschelle, ein Backenstreich.

Flaschenkeller, ein kleines Behältniß der Weinflaschen in Gestalt eines Kästchens.

Verdrahn, verdrehen, unter einem falschen Gesichtspunkte darstellen. Der Advokat thuat Alles verdrahn.

Fad, abgeschmackt; daher Fadikeit, Abgeschmacktheit.

Faltel, ein blöder, einfältiger Mann.

Füraſangen, hervorfangen. Fang mirs füra.

Flederwisch, ein aus Federn gemachter, zur Anfachung des Feuers bestimmter Fächer. Auch eine schlecht verfaßte Schrift wird Flederwisch genannt.

Vertranschen, versplittern.

Vierschrodi, vierschröttig. Ein grober, ungesitteter Mensch. Der Kerl is vierschrodi.

Verschandeln, verunstalten. Die Blattern habn s'Madl ganz verschandelt.
Fischen, stehlen. Er geht herum und schaut, ob's nix z'fischen giebt.
Fras, Ohnmacht. Ein derlei Zufällen oft unterworfener Mensch wird von der muthwilligen Klasse des Pöbels ein Frasmicherl genannt.
Füxeln, schnipfen. Er thut gern füxeln.
Vordere Füße. Sich auf die vordern Füße stellen, sich widersetzen.
Fidel, ein offenherziger Mensch.
Vieräugl, ein falscher Mensch, der Niemanden ehrlich ins Gesicht sieht.
Flag, Floh.
Väterliche. Das vom Vater ererbte Vermögen. Er hat sein Väterlichs ganz durchgjagt.
Fludern, herumfludern, den Ausschweifungen nachlaufen. Sie fludert Tag und Nacht herum.
Vize, der Vize. Darunter wird in einem Gasthofe der Vizehausknecht verstanden.

G.

Gamatzen, gähmen.

Granti, mürrisch. Der Alte is heunt granti, ist bei übler Laune. Das Kind is granti.

Guschen, schweigen müssen. Er muaß guschen, schweigen, und sich Alles gefallen lassen.

Grübeln, aus Mißtrauen in das Feinste einer Sache dringen. Er is a purer Grübler.

Gmahdi=Wiesen, eine gemähte Wiese, eine leichte und gar keine Mühe kostende Sache. Das is mar a gmahdiWiesen.

Gagatzen, stottern, mit der Zunge anstossen.

Gugaschecken, Sommerflecken, Sommerpressen.

Gremassi, kränklicht. Meine Frau is aller gremassi, ist ganz kränklicht.

Gritsch, ein sehr kleiner Mensch. Auch von einem Kinde sagt man: das is a lieber Gritsch.

Graxen, das Behältniß zur Verwahrung des Geflügels. Die Hühngraxen.

Gfriß, Gesicht.

Gas, die Gaise. Das Weibchen des Bockes.

Graxeln, klettern, gefährlich hinauf-

steigen. Das Kind thut nichts als grazeln.

Gasbock, Gaisbock. Der Pöbel pflegt oft einen Schneider Gasbock zu nennen.

Grabeln, nach Schimmel riechen, Der Wein grabelt; das Zimmer grabelt.

Gschwuf, ein Mensch, der sich immer nach neuester Mode kleidet, oder Modeburſch.

Galgenstrick, ein schlauer, listiger Mensch. Du bist mar a feiner Galgenstrick.

Gatter, das Gitter.

Grillen, ungegründete Ängsten, Besorgnisse. Daher Grillen fangen.

Grümen, grämen, hinabgrämen,

Göth, Pathe. Taufgöth, Firmgöth.

Goderl, das Kinn. Geh kratz mars Goderl, thue mir schön, schmeichle mir. Von einem Freunde der Schmeicheleyen sagt man: dem Menschen muß man das Goderl kratzen.

Gstötten, die Geſtätte. Die Holzgstötten, die Mistgstätten.

Grif. Ich habe diese Arbeit schon im Grif, habe sie schon in der Übung, sie ist mir sehr geläufig.

Glückshaven, Glückstopf. Da im Glückstopfe auf 1000 Fehler ein Treffer

kömmt, so sagt man von einem mit wenigem Verstand begabten Menschen, sein Kopf sey wie ein Glückshaven.

Gschworner, ein beeidigter Träger auf der Hauptmauth. Ein Beisitzer eines Dorfgerichts. Da sitzt der Richter und die Gschwornen.

Gstatzt, steif, affektirt. Er geht gstatzt daher.

Gucken, vorwitzig schauen.

Gfangenwarter, Gefangenwärter. Jener, der sich meistens zu Wien im Amthause befand, wo die größten Missethäter verkerkert waren, wurde Hutstock genannt.

Ghamnuß, Geheimniß.

Glöckelpolster, der Polster, worauf man die Spitzen verfertiget. Ein Mensch von gezwungenen Gebärden wird ein affektirter Glöckelpolster genannt.

Grathen, gelingen. Mir hats an Grather than, mir hat es gelungen.

Gattihosen, das Unterbeinkleid.

Gnaschi, genäschig, Freund vom Naschen. Sey nur nöt gar so gnaschi.

Gaudee, eine Unterhaltung, eine Tanzmusik. Sie is heunt auf der Gau-

dee. Dieses Wort ist von Gaudium Freude abgeleitet.

Gehkorb, ein Korb, worein man Kinder zu stellen, und ihnen gehen zu lernen pflegt.

Graw, grau. Der Esel is graw im Mutterleib.

Gsaß, der Hinterleib, die Backen des Hintern.

Gay-Jude, ein im Handel und Wandel herumirrender Jude.

Gstöppt, ein gstöppt's Gsicht, ein pockennarbigtes Angesicht. In dem Gsicht steckt an Arbeit, dieses Gesicht haben die Pocken sehr verunstaltet.

Gsicht, Gesicht. Gsichter schneidn, mit dem Gesichte allerley häßliche Verziehungen machen. Ein schlechts Gesicht, eine unredliche Phisiognomie. Auf sein Gsicht geb i kan Pfenning, er hat nicht um einen Pfennig Credit bei mir.

Glengen, reichen. J kan nöt so hoch glengen, mein Arm reicht nicht so hoch.

Griglat, heisch, heiserig. J bin heunt griglat, meine Stimme ist heute sehr heisch.

Gspend. Wenn in einem geistlichen Stifte jährlich der Jahrestag des Stifters gefeyert und dabey an die Armen Wein, Brod und Geld ausgespendet wird, so wird dieses Fest das Gspend genannt.

Guat, gut. Er thuat kan Guat; er ist von sehr schlechter Aufführung, schlechtem Lebenswandel.

Gschami, schamhaft. Meine Tochter is gar gschami.

Gman, gemein. Die gman Leut, die gemeinen Menschen. Sich gman machn, den gemeinen Menschen leutselig begegnen.

Gal, geil, zur Begattung sehr geneigt. Alte Böcke sind die galsten.

H.

Hasenfuß, ein verzagter, muthloser Mensch.

Himlatzen, blitzen, wetterleuchten.

Hanti, bitter. Wird auch von einem scharfen und strengen Manne gesagt.

Hamli, zahm. Der Vogel is hamli. S'Madl wird schon hamli.

Hadidl, ein dummer, einfältiger Mensch.

Hamdickisch, falsch, verschmitzt. Ein

hamdickischer Mensch, der es faustdick hintern Ohren hat.
Hopperdaschi, schnäppisch und zugleich nasenweiß. Du bist sehr hopperdaschi.
Harpfenist, ein Harfner.
Hundsfut, ein Schimpfnahme, welcher so viel, als schlechter Kerl bedeutet.
Hanöf, Hanf.
Handfferl, der Hänfling.
Henkauf, ein feiner, schlauer Mensch. Du bist mar a rechter Henkauf.
Hauswadl, ein Mensch, der sich im Hause zu allen Verrichtungen und zustäten Aufsicht gebrauchen läßt.
Hemad, Hemd. Hemadknöpfeln.
Hochfart, Hochmüth.
Heppin, die Kröte weiblichen Geschlechts.
Hal, es is hal, macht glatteis.
Halbguldenstecher, ein Geistlicher, der ohne andere Beschäftigung von seinem Meßstipendium pr 30 kr. lebt.
Haspel, ist eine Maschine, an welcher sowohl Zwirn als Wolle abgewunden wird. Ein eigensinniger und phantastischer Mensch wird Haspel genannt.
Heidipritsch, entwichen. Er is heidipritsch, er hat die Flucht ergriffen.
Hatschen, mit langsamen, abgemessenen

Schritten einhergehen. Er hatscht mühselig daher. Von einer lüderlichen Weibsperson, die unerlaubten Verdienst sucht, sagt man: si hatscht bei Tag und Nacht herum.

Hascherl, ein guter, geduldiger Mensch. O du armes Hascherl.

Hui, ein Ausdruck der Geschwindigkeit. In einem Hui war er fort.

Hadern, altes Fetzwerk aus Leinen. Der Mann, welcher derlei Fetzwerk sammelt, wird Haderlump genannt.

Heferlgucker, ein Mann, der sich im Hause in jede Kleinigkeit mengt.

Haxen, Fuß. Er hat sich a Haxen brochn.

Himmeldattl, Gott im Himmel.

Hausmaster, Hausmeister. Der Diener des Hauseigenthümers, der im Hause Obsicht trägt, dann die Thöre öffnet und schließt.

Had, ein Haide. Die Had, Haide. Die Küh san auf der Had.

Huisau. Ein Wort, womit das Wildschwein zum Fang oder Schuß herzu gelocket wird.

Hamweh, Heimwehe. Der Kadet hats Hamweh, er möchte gern zu Hause seyn.

Heben aus der Taufe. Bei der Taufe die Pathenstelle vertreten.

Heugeigen, eine sehr grosse Weibsperson.

Höllenriegel, Schimpfname einer bösen Weibsperson.

Hohe Wagen ist ein hoher hölzerner Wagen, auf dem man in Wien die zum Tode verurtheilten Missethäter zur Richtstätte führt.

Höenersteigen, die Hühnersteige, das Behältniß der Hühner. Von einem Manne, dessen Frau den Herrn im Hause spielt, sagt man: **er is in der Höenersteign.**

Histori, statt Fabel, Mährchen. **Es is a blosse Histori.**

Humor, Laune. **Der gnädi Herr hat heunt an wildn Humor**, der gnädige Herr ist heute in übler Laune, nicht wohl aufgelegt.

Hassen, heissen. **Er haßt Joseph**, Verlauten: **Es haßt a so**, es verlautet so, so geht die Rede.

Hamsagn, anheimsagen. **J hab mein Gwerb hamgsagt**, anheimgesagt, der Obrigkeit zurückgestellt.

Húasteln, immerfort ein wenig husten. **Der alte Herr húastelt.**

Hemadhusar, ein Floh.

Hosenkarthar, eine venerische Krankheit.
Herzikeiten, Zärtlichkeiten, Tändeleien mit den Schönen. Der Kaufmannsdiener is voller Herzikeiten.
Hupferl, ein kleiner Sprung. Bedeutet auch eine sehr kurze Zeit. Komm nur auf a Hupferl zu mir.
Heiligenstritzel, ein Gebäck, das von den Bäckern zur Zeit des Allerheiligenfestes gebacken wird. Das Geld, welches den Dienstbothen um diese Zeit gegeben, und meistens schon bei Schliessung des Dienstkontrakts mitbedungen wird, wird ebenfalls der Heiligenstritzel genannt.
Hausen mit Jemand, einen Menschen ausschelten. Heißt auch, mitsam wirthschaften.
Hacheln, ahacheln, mit Jemanden zanken.
Hundsjung, sehr jung. Hundsjung und gasnarrisch ist ein Sprichworr.
Hasenbalgschatzerl, werden jene Weiber genannt, welche Hasenbälge öffentlich verkaufen, und die Vorübergehenden mit den Worten anruffen: Hasenbalg-Schatzerl. Auch ein altes Weib, das die Zärtliche spielet, wird Hasenbalgschatzerl genannt.

Hängstadt, der Ort, wo die nasse Wäsche zum Trocknen aufgehangen wird.
Hiasel, Matthias.
Hansjürgl, Johann Georg.
Hienz, ein einfältiger, abgeschmackter Mensch.
Hienzen, aushienzen, Jemand verlachen, verspotten.
Hütl, Hütchen. Etwas unterm Hütl spielen, eine Sache in der Stille abmachen.
Haugawitzl. Ein gewisses Brod, was unter Marien Theresiens Regierung ein gewisser Graf Haugwitz einführte.
Häufeln, ein dem Pöbel bekanntes Kartenspiel.
Hacken, die Hacke. J wir der Hackn an Stil findn, werde der Sache Einhalt zu thun, abzuhelfen wissen.
Haring, ein Häring. Die gespitzten Strohhüte der Höckerweiber werden Haringköpfe genannt.
Haseri, heisrig, heisch. Die Nuß habn mi hasri gmacht, die Nüsse machten mich heisch.
Halter, der Viehhirt. Geh Halter, blas mar a schöns Stückl.

Herbergsvater, der Aufseher auf eine Innungsherberge.

Haarbeutl, ein kleiner Rausch. **Heunt habens dir an Haarbeutl anghängt**, sie haben dich ein wenig angezecht.

K.

Klachel, ein Schimpfnahme, welcher einen trägen und zugleich groben Menschen bezeichnet. **Er is a wahrer Klachel.**

Kralawatschat, ein Mensch mit eingebogenen Füssen. **Du kralawatschater Dieb.**

Käsi, sehr jung, unbärtig. **Er is mar zu kasi**, hat nichts Gesetztes, nichts Mannbares an sich.

Krammeln die Kruste des am Feuer ausgelassenen Fettes. **Krammel-Knödel.**

Kelch, Kohl.

Kehlerabi, Kohlrüben.

Kirita, der Kirchtag, das Kirchweihefest.

Kletzen, gedörrte Birnen. Wenn Jemand im Pöbel vom Andern etwas verlangt, und selber es nicht geben will, pflegt er nicht selten zu sageu: **ja Kletzen**, was eine abschlägige Antwort bedeutet.

Klepper, Postklepper, ein schlechtes Pferd, dessen man sich zu schnellen Fuhren bedient. Die kleine Post zu Fuß wird Klepperlpost genannt.

Kaswochn, die ersten Wochen in einer Sache, z. B. in der Ehe.

Krucken, die Krücke.

Krump, Krum.

Kampel, Kam. Er is mar a feiner Kampel, ein schlauer Mensch.

Karratzen, kirren. Der Wagen karatzt.

Kropfatzen, vom Magen aufstossen. Er kråpfatzt abscheulich.

Kaserfleisch, Kaiserfleisch. Das zarteste Fleisch eines Schweines.

Kirbas, Kirbis. Kirbasschedl, ein leerer Kopf.

Kami. Der Wein, der Essig is kami, es ist obenauf Schimmel befindlich.

Kakadu, eine hochgekrausete Frisur. Ist vom Vogel Kakadu entlehnt, dessen Kopfgefieder ein solches Aussehen hat.

Krepiren, das Sterben eines Viehes. Der Hund is krepirt.

Klinkale Klankale. Wenn ein Missethäter an den Galgen gehangen wird,

sagt der Pöbel: er macht klinkale klankele.

Knackwurst, eine dicke, geräucherte, auch unter dem Namen **Salvalade** bekannte Wurst.

Kutz Kutz, wenn ein Kind hustet, sagt man: kutz-kutz.

Kareden, ein elender Wagen. Wird auch **Schinder-Kareden** genannt.

Kritsch, ein Kind, oder ein sehr kleiner Mensch wird **Kritsch** genannt. Die Jesuiten pflegten einst ihre Ordensglieder, welche kleine glücklichen Talente hatten, Kritschen zu heissen.

Kleppen, Klette. **Sie hängt si an, wie a Kleppen.**

Kindelbethen, das Wochenbeth. **Die gnädi Frau liegt in Kindelbethen.**

Kren. Der gibt si an Kren, oder **der macht an Kren**, giebt sich ein Ansehn. **Der macht an Alten**, bedeutet ebendasselbe.

Koi, Kinn. **Sie hat a gspitzte Koi**, ein gespitztes Kinn. **Koien**, etwas im Munde zermalmen. Der Pöbel hat den schädlichen Gebrauch, Speisen vorher zu **koien**, und dann dem Kinde in den Mund zu geben.

Kittel, der Rock einer Weibsperson.
Knittel, ein dicker Stock. Ein grober Mensch wird schimpfweise Knittel, und, falls er vom Lande ist, Bauernknittel genannt.
Krachellen, heftig schreyen.
Kirren, aus vollem Halse lachen. Kuderzen bedeutet das Nähmliche.
Kagatzen, husten. Er hat die ganze Nacht kagatzt.
Kratzeln, schlecht schreiben. Kratzlerey, schlechte Schrift.
Kneipp, ein junges Öchsel. Von einem sehr groben Menschen sagt man: das is a rechter Kneipp.
Konsenzzeug, ein Wollenzeug mit Streifen, wie die Landmädchen zu ihren Röcken nehmen. Ein konsenzzeugener Rock.
Klanpuderwinzi, ausserordentlich klein. I hab heunt a klanpuderwinzigs Manderl gsehn.
Knaunfen, immerwährend zanken.
Krawäth, Kroat. Die mit Leinwand hausiren gehenden Männer werden ihrer Kleidung halber insgemein Krawathen genannt.

Kögelstadt, Kegelbahn. Er liegt den ganzen liaben Tag auf der Kögelstadt.

Karsetl, eine Corsette, wie die Dienstmädchen tragen.

Kleiben, Kleien. Wer sich unter die Kleiben mischt, den fressen d'Säu.

Klenen, streichen, schmieren. Der Kerl klent nur, sagt man von einem schlechten Mahler, er is a blosser Klener.

Kristir, Klistier. Den haben's kristirt, gepeiniget, mit Verdrüßlichkeiten überhäuft.

Krebsenfangerin, eine Hebamme, Wehemutter.

Kerzenbrenner, ein Geistlicher, welcher sehr langsam seine Messe liest.

Karten. Das is an Karten, sie sind mitsam einverstanden, mitsam im Komplot.

Klinglbeutl. Jener Beutel, worein in der Kirche für die Armen das Allmosen gesammelt wird.

Kamasol, eine Weste. Der Paul hat heunt a schöns Kamasol an.

Korb, abschlägige Antwort bei Heyrathsanträgen. I hab an Korb kriegt.

Kiniglhaas, das Kanninchen.

Kurtl, eine dumme Weibsperson. Geh du Kurtl!

Kurze Waaren, kleine, unbedeutende Waaren, dergleichen die Landkrämer führen, und daher Kurzwaarenhändler heißen.

Kundschaft, die Arbeitszeugnisse einer Innung, so an die in die Fremde reisenden Gesellen abgegeben werden. Zu einem lüderlichen Menschen sagt man: **du bist mar a saubre Kundschaft.**

Kaiserlicher. Jeder am Hofe in Livree stehender Mensch, z. B. ein Kutscher, Reitknecht, Hausknecht wird von dem Volke ein **Kaiserlicher** genannt.

Kniff, ein listiger Streich.

Krannawetter, der Krametsvogel.

Kammerherr, ein Mensch, der bei Jemand auf der Kammer wohnt.

Knofel, Knoblauch.

Knopf, ein grober, unartiger Mensch. **Knopfat**, bezeichnet ebendasselbe.

Kunststabler, ein Artillerist, Kanonier.

Konduktansager, Leicheansager.

Kupfer, der Ausschlag im Gesicht, daher ein Kupfergesicht. **Er is a berühmter Mann, denn er geht in Kupfer aus.**

Kareden, Zuchthaus-Kareden, eine lüderliche, verworfene Weibsperson.

Kehraus, der letzte Tanz bei einem Ball, der meistens ein Walzer ist. Wenn man Jemand aus dem Hause jagt, sagt man: mit dem hab i den Kehraus gmacht.

Kaschernad, ein Ochsenfuß mit Essig und Oel. Eine schlechte Speise, oder eine solche, von der man nicht recht weiß, was sie ist, wie eben so genannt. Was is denn das für a Kaschernad?

L.

Liendl, ein Schimpfnahme, welcher einen groben und ungeschickten Menschen bezeichnet.

Limmel, ist ein eben solches Wort.

Lump, ein lüderlicher Mensch. Er is a wahrer Lump, ein Hauptlump.

Lampel, ein Lamm. Der Hund is Lampelfrum.

Löffeln, karessiren. Ein dazu geneigtes Frauenzimmer wird eine Löffelgans genannt.

Liab, Liebe. War ma nöt liab, wäre mir nicht lieb.

Lemoni, eine Zitrone.

Luzel, ein Weib, das einem gewissen Getränke sehr ergeben ist, z. B. Kaffeeluzel, Weinlutzel, Bierlutzel.
Lazerollerin, eine Gattung der Handarbeiterinnen in Fabriken.
Lalli, ein Schimpfname, der einen dummen Menschen bezeichnet.
Lumpel, Lungen; Lumpelstrudel.
Lahnstuhl, Lehnstuhl.
Lackel, ein grosser Fanghund.
Lefzen, Lippen.
Liagen, lügen. Er liagt, daß ers selber glaubt.
Lugenschippel, ein dem Lügen ergebener Mensch.
Larifari, eine leere Sache. Das is a bloßs Larifari.
Leschack, frisch und gesund. Das Kind sicht aus, wie a Leschack.
Luftspringer, ein lüftiger und keine Solidität an sich habender Mensch.
Lauschen, horchen, in Geheim nachspüren. Er is a Lauscher.
Lehakutscha, Lohnkutscher oder Fiacker.
Losen, horchen. Die Loser, die Ohren.
Lezelten, Lebzelten, Pfefferkuchen. Lezelter, Pfeffenküchler.

Leibstückel, das musikalische Lieblingsstück. Geh, mach mar mein Leibstückel auf.
Liaberl, Liebchen.
Lam, Leim. Mit Jemand um den Lam fahren, Jemand hintergehen, betrügen.
Linsen, lauschen, horchen.
Lugenschippel, ein Hauptlügner.
Ludl, die Tabackspfeife. Immer hat er d'Ludl im Maul.
Leibstuhl, ein Stuhl, auf dem man sich entleert.
Lahmian, ein träger, sich gerne anlehender Mensch.
Lemoni, Zeremonien, Umstände. Mach mar kani Lemoni.
Later, Leiter; Laterwagen, Leiterwagen.
Läuten und nicht schlagen hören, wird von einem Menschen gesagt, der alles falsch zu verstehen pflegt.
Leberl. Dir is heunt was über 's Leberl gloffen, du hast heute Verdrüßlichkeiten gehabt.
Lapp, ein Mensch schwachen Geistes. Jedem Lappn gfallt sein Kappen ist ein deutsches Sprichwort.
Lorl, Eleonore, Lenorl.

Liebäugeln, auf Jemand verliebte Blicke werfen.

Lerchenfelder-Ausbruch, ein schlechter Wein.

Leder, vom Leder ziehen, den Degen aus der Scheide ziehen.

Lamadirn, Lamentiren, Weheklagen.

Löwerl, Mistlöwerl, ein sehr schlechter Hund.

Lad, leid. Mir is recht lad.

Lauspaucker, ein armer, elender Mensch. Er schindt d'Laus um an Balg wird von einem Geitzhalse gesagt.

Lurchen, horchen. I hab lang glurcht.

Legatzen, lechzen. Er kan nimmermehr legatzen.

Laschel, die Tasche einer Weste, eines Beinkleides.

Lichtputzen, eine Putzscheere. Eine sogenannte Bethschwester wird an andächtige Lichtputzen genannt.

Latz, Hosenlatz, vordere Lappe des Beinkleides.

Lippel, Philipp. Bedeutet auch einen einfältigen Menschen, du bist mar a wahrer Lippel, a Batzenlippel.

Modri, hungrig. I bin schön modri, ich fühle schon Hunger.

Maxen, Geld. Der Alte hat brav Maxen.

Mitzerl, Marie. Fräule Mitzerl.

Mutz, eine Katze.

Mucksen, heißt so viel, als rühren. Er darf si im Haus nöt mucksen, nicht rühren, ist der Niemand im Hause.

Manderl, Männchen. Manderl machen, mit allerlei Schwierigkeiten und Anständen hervorkommen, Hindernisse in den Weg legen.

Marillen, Aprikosen.

Maden, Motten. Das Wilpert is voll Maden.

Marodi, durch körperliche Strapatzen geschwächt. Du bist ganz marodi.

Mathiesel-Gallerie, der letzte Platz im Schauspielhause.

Mankare, meinetwegen, holls der Teufel; ist unterm gemeinsten Pöbel üblich.

Matsch, wenn Jemand im Kartenspiele keinen Stich macht. I bin Matsch wordn.

Magen, Mohn. Magenbeigl, Mohnbeigel.

Mami, Mutter.

Matzfotz, ein feiger muthlöser Mensch.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Mastern, meistern. Einen bändigen. Den habns recht gmastert.

Mussi, statt Monsieur, Herr.

Mungatzen, mit verschlossenem Munde einen Laut von sich geben.

Master Hammerl', der Schinder.

Miststierer. So werden jene Leute genannt, welche aus dem Mist die Gebeine, woraus sie den Fett nehmen, oder altes Papier hervorsuchen, das sie an die Papiermacher verkaufen.

Mistfink, der Schimpfname eines unreinen und unflätigen Menschen.

Mantoniren, ahnden, rügen. J habs längst mantonirt, längst gerügt.

Masch, der Weinmost samt den Bälgen der Trauben. Die Tone, worin selber sich befindet, wird die Maschboding genannt.

Mirchteln, einen faulen Geruch haben. In der Kammer mirchtelts.

Muschkalanz, Vermischung.

Murmeln, mit dumpfer, halbverständlicher Sprache reden.

Mausen, schnipfen. Der Vogel maust, is in der Maus, er verliert sein Gefieder.

Mucken, geheime Sorgen. Si hät lauter Mucken im Kopf.
Mistbutten. Von einem unverhältnißmäßig dicken Menschen sagt man: der Kerl schaut aus wie a Mistbutten.
Mensch, Magd. Das Kindsmensch, Kuchlmensch.
Manirli, artig, wohlgesittet. Sei schön manirli.
Mauschel, ein Bündeljud.
Mauscheln, handeln, in Geheim negoziren.
Marhof, Mayerhof.
Marstall, Mayerstall.
Mühasam, fleissig. An mühasams Gsicht, ein von Blatternarben sehr entstelltes Gesicht. In dein Gsicht steckt an Arbeit, dein Gesicht ist von den Pocken sehr entstellt.
Mariasch, Heyrath; Bettelmariasch, eine schlechte Heyrath. Mariaschen, ein gewisses beim Pöbel beliebtes Kartenspiel.
Marel, Amazel; die Amsel.
Mahr ab. Mit ihm gehts Mahrab. Er nähert sich seinem Ende, oder sein Vermögen wird bald dahin seyn.

Mundstuck, ein gutes Mundstück, die Gabe eines guten Vortrages.

Maulwerk, ein gutes Maulwerk wird von dem gesagt, welcher viel, zugleich aber deutlich redet.

Morasti, kothig. Heunt is recht morasti.

Mudlsauber, sehr wohl gebildet. S'Madl is mudlsauber, das Mädchen ist von schöner Gesichtsbildung.

Muschkalanz, eine Vermischung, wird meistens bei flüssigen Dingen gebraucht.

Melbi, melblicht; wird von einer Frucht gesagt, welche viele Steinchen enthält. Die Birn is melbi.

Melaun, die Melone.

Musi, Musik. Das is a schöni Musi.

Morastpappel, ein unflätiger, unreiner Mensch.

Miselsüchti, kränklicht.

Murri, mürrisch. Die Alte is murri.

Markulferl mit dem Kimmsack, ein sehr stark bucklichter Mensch.

Miedl, Marie. Annamiedl, Anna Maria. Eine dumme Weibsperson wird Schopfmiedl genannt.

Mehlwurm, ein Wurm, der im Mehle wächst. Einen Friseur pflegt der Pöbel

aus Scherz Mehlwurm, auch Pomadespatz zu nennen.

Mäuselstill, still wie eine Maus.

Massiv, stark, dauerhaft. Die Arbeit ist sehr massiv. Massiv heißt auch sehr grob, das ist ein massiver Mensch.

Masen, eine Maise; bedeutet auch einen Nasenstieber. Er hat mar a Masen gebn.

Mausi machen, sich mausig machen, in Geschäfte mengen, in Gesellschaften den Diktator spielen.

Mi, mich. Hast mi liab? liebst du mich?

Modest, modest, sittsam, eingezogen.

Mütterliche; das von der Mutter ererbte Vermögen. Mein Mütterlichs hab i schon ganz zuagsetzt.

N.

Naßwadi, ein Schimpfname, womit ein dem Saufen und Schlemmen ergebener Mensch bezeichnet wird.

Nagel, die Nelke. A Nagel Wein, der kleine Ueberrest des Weines.

Nikl, ein kleiner Nikl. Ein sehr kleiner und zugleich untersetzter Mensch. Ist

er auch unflätig, so wird er nicht selten ein Sau- oder Schweinnickel genannt.

Niß, der in den Haaren befindliche Saamen der Läuse. A lausiger Richter, a nissige Gemeind, eben so wie die Läuse Nisse zeugen, pflegen sich die Mitglieder der Gemeinde nach dem Richter zu bilden.

Nipfatzen, schlummern.

Nachtkini, Nachtkönig, der Meringräumer, weil er seine Arbeit zur Nachtszeit verrichtet.

Nag, Neige. Das Faß Wein geht auf d'Nag, neigt sich zu Ende.

Nase. Er is mit aner langa Nasn abgzogn, ist übel ausbezahlet worden. Der hat a Nasn kriagt, bedeutet das Nämliche.

Nipf, die Krankheit einer Henne, wenn selbe in der Nase keine Luft hat. Wenn Jemand traurig herumgeht, sagt man; er last den Nipf hängn. Auch: er geht herum, als hätten ihm die Henner das Brod weggfreßn.

Naderer, ein nicht uniformirter Polizeydiener.

Nursch, schlechte Kost. Das is a wahrer Saunursch.

Naschmarkt, Obstmarkt.
Nasenstiefel, Nasenstieber.
Natur. Dieses Wort nimmt bald auf den Körper, bald auf den Geist Bezug. Das is wider mein Natur, es widerspricht meiner Gemüthsneigung. Er hat eine leichte, eine starke Natur, das Brech- oder Abführmittel wirkt bei ihm sehr schnell oder sehr langsam. Wenn Jemand mit dem Arme etwas nicht erreichen kann, sagt er: mein Natur is zu kurz.
Nackete Pferschen, ein nackender Pfirsich, ein Mann, der keinen oder sehr wenigen Bart hat.
Nit weit her, nicht weit her, taugt nicht viel. Du bist nit weit her.
Nechel, eine Perücke. Was hast denn du heunt für a garstige Nechel auf?
Nullerl, eine Nulle in der Rechenkunst. Von einem unbedeutenden Menschen sagt man: er is wie a Nullerl.
Nunna, eine Nonne.
Nunnakerzen, eine gewisse Gattung kurzer und dicker Inschlittkerzen
Narr. Von einem schönen Kinde sagt man: das is a lieber Narr. Einen

guten Menschen pflegt man einen guten Narren zu nennen. Ein scherzhafter Mensch wird a narrischer Teufel genannt.

O.

Ohrwaschel, Ohr.
Omächti, ohnmächtig, ausser sich.
Oes, statt ihr.
Obere Stock, der Kopf. Dir fehlts im obern Stock.
Ohrringel, Ohrgehänge.
Osterflecken. Eine gewisse Flecke, welche von den Bäckern zur Osterzeit gebacken wird. Das Geld, welches den Dienstbothen um diese Zeit gegeben, und meistens schon bei der Aufnahme bedungen wird, pflegt man ebenfalls Osterflecken zu nennen.
Ochsenaugen, die gebackenen Eyer, so man auf das Zugemüse legt.
O wedl, Ach wehe! O wedl mein Kopf.
Oli-Suppen, eine Oglio-Suppe.

Q.

Quintessenz, Ausbund, z. B. eine Quintessenz von einem Grobian.

Quantschlicht, sehr fett.
Quinten, lächerliche, wilde Gebärden. Der Kerl macht Quinten.
Quargl, ein gewisser Käse.
Quark, eine schlechte, unbedeutend Sache. Das is a blosser Quark.
Quanti verdrahdi, unordentlich. Es geht alles Quanti verdrahdi.

R.

Ramsamperl, ein junger, rascher, und unüberlegter Mensch.
Radi, Rettich.
Rügeln, rütteln, in Bewegung setzen.
Ribisel, Johannisbeere.
Rammel, die Rinde einer Mehlspeise, eines Bratens. Rammel ist auch ein Schimpfname, den man Weibspersonen; giebt. Du schiecher Rammel!
Rebhendl, hungarisches, ein gesulzter, mit Essig und Oel versehener Ochsenfuß.
Ranzi, schmirkelnd. Das Oel is schon ranzi, es schmirkelt.
Rinauget, ein Mensch mit fliessenden Augen.
Ratz, die Ratte. Köchinnen werden aus Scherz Küchelratzen genannt.

Ratschen den Buchstaben R. nicht aussprechen können. Ein böses, zanksüchtiges und plauderhaftes Weib wird eine Chorfreitagsratsche genannt, die man an den 3 letzten Fastentagen statt der Glocken auf dem Kirchthurme hört, und das Ohr beleidigt.

Rapperköpfisch, dumm, eigensinnig.

Ruaben, Rüben. Saure, rothe, gelbe und weisse Rüben.

Ramatten, Lärmen, Tumult machen.

Ranzen, die Arme über den Kopf ausstrecken. Dieses geschieht meistens nach dem Erwachen vom Schlafe.

Rutscherpeterl, ein unruhiger, von einem Ort in den andern herumeilender Mensch.

Rumpeln, herumrumpeln. Hastig herumlaufen.

Raunzen. Eine Raunzen ist eine Person, welche immerwährend sich beklagt, und mit allem unzufrieden ist. Raunzen ist auch ein Zeitwort. Er thuat gern raunzen, er ist ein Freund vom Beklagen.

Rapsen, schnipfen, stehlen.

Raudigs und Staudigs, Schlechtes und Gutes. Wird auch gesagt, wenn di-

stinquirte Menschen und Leute aus dem Pöbel an einem Orte versammelt sind.

Raufakehrer, Schornsteinfeger.

Radibue, Bube. Ein junger, unbärtiger Mensch. Du bist nan a bloßa Radibue.

Remisori, Jubel, Freude. Das is a Remisori. Das Sprichwort: der Himmel is voller Geigen, bezeichnet das Nämliche.

Rasten, ausruhen. I hab weder Rast noch Ruh.

Rapite Kapite, unüberlegt zu Werke gehen.

Rosseln, röcheln.

Ramschen, ein gewisses, beim Pöbel beliebtes Kartenspiel.

Rotz, die in der Nase befindliche Unreinigkeit.

Rotzen, weinen.

Rotzlöffel, ein Mensch, der viele fliessende Kopfunreinigkeit hat. Auch ein junger, unbändiger Mensch.

Rothwalisch, gebrochen deutsch.

Rabiat, wüthend.

Ritscher, gekochte Gerste und Erbsen untereinander. Von einer schlecht bereiteten Speise sagt man: das is a bloßer Ritscher.

Rupfen, einen um Geld bringen. Di habns schön gruft.
Reprimand, ein Verweiß. Repriman-dirn, verweisen. J hab a scharfe Reprimand bekumma..
Raf, Reif.
Rafringel, Reifringelchen.
Raffn, raufen. Sö habn grafft, das der Staub aufganga is.
Röhren, weinen. Sie hat den ganzen Nacht gröhrt. Der Kerl hat a Röhrn, eine starke Stimme.
Rar, selten. Das is mar was Rars.
Ruessi, russig.
Restel, die letzten Ellen einer Sache.
Rabisch, die Vormerkung eines Wirths, die er über seine Schuldner führt. Du stehst schon wiedet aufn Rabisch.
Remmeln, wird von Hasen gesagt, die sich begatten.
Redhaus, ein gutes Redhaus, die Gabe eines guten und deutlichen Vortrages.
Richten, ein Todesurtheil vollstrecken, statt hinrichten.
Riesselhadern, eine Serviette.
Ruach, ein dumm grober Mensch. Der Kerl is a Ruach.

Rackern, sich durch Arbeit ermüden. I hab den ganzen Tag grackert.
Racker, ein Schimpfname.
Röckel. Ist gleichfalls ein Schimpfname. Geh du schiecher Röckel, du garstiger häßlicher Kerl.
Ruabig, ruhig. Er hat a ruabigs Brod, ein Brod, dessen Erwerb ihn nicht viele Mühe kostet.
Rastbratl, Rostbraten, ein auf dem Rost gebratenes Fleisch.
Rothkröpfel, das Rothkelchen, ein Singvogel, der in unseren Wäldern wohnt.
Ringelspiel, ein Spiel, wobey man auf hölzernen Pferden oder in kleinen Wägen herumgedreht, und mit einem Spiesse versehen wird, um die ausgesteckten Ringelchen damit herab zu stechen.
Rehrlgschwär, der Tripper.
Ras, Reise. Viel Glück auf d'Ras.
Reiber, der Riegel vor einem Fenster, oder einer Thür.
Reiben, rächen. I muaß mi an im reibn.
Rund, Rond, das nächtliche Patrouilliren der Wache.
Ramatten, herumpoltern.

S.

Schlankel, Schlingel, ein Schimpfname. Du bist mar a wahrer Galgenschlankel.

Schelwiankad, verdreht. Du gehst ganz schelwiankad daher.

Spottvogel, ein Spötter.

Spuchti, schwankend. Mit deiner Sach schauts spuchti aus, deine Sache schwankt.

Schuaster, Schuhmacher, Flickschuaster.

Spinaderfeind, ein geschworner Feind.

Schlarn, schnipsen, entweden. Er hats gschlart.

Salmen, brav abprügeln. Den habns recht gsalmt.

Schnabel, ein Mensch, der in Alles unüberlegt hinein spricht. Halts s' Maul du Schnabel.

Schnabliren, mit Lust essen. Er hat brav schnablirt, hat sichs wohl schmecken lassen.

Schrama, die von einer Wunde zurückgebliebene Narbe.

Speranzl, ein Liebling. Du bist mein Speranzl.

Spanische Dörfer. Das sind für ihn

spanische Dörfer, eine Sache, die er gar nicht begreift.

Schnofeln, durch die Nase reden. Er schnofelt wie der Teufel in der Kreuzerkomödi. Im Hause herumschnofeln, alles vorwitzig begucken.

Schulgrecht. Ein wohlabgerichtetes Pferd wird schulgrecht, schulgerecht genannt.

Springinsfeld, ein Stutzer.

Saff, die Seife. Der Seifengeist.

Stampern, davon jagen. Di wir i bald davon jagen, dich werde ich bald stampern, bald aus dem Hause jagen.

Säusch, unrein, unflätig.

Schiarhacken, Feuerhacken.

Schabernack, ein Jemanden gespielter Streich. Er thut mar, wo er nur kan, an Schabernackan.

Schlackrawurst, ein Betheurungsausdruck.

Schnabeln. Von zweien sich kosenden Geliebten sagt man: si schnabeln.

Schurimurri, ein hitziger, unüberlegter Mensch, der zuerst handelt, und nachher denkt.

Spienzeln, liebäugeln, kosen.

Speiben, speien. Der Alte muß speiben, er muß brav bezahlen.

Spirzeln, immer ein wenig ausspucken: Der Kerl spürzelt infam.

Stutzen, durch etwas aufmerksam und nachdenkend gemacht.

Stat, still. Stat a Bissel, still ein wenig.

Stantepade, gleich auf der Stelle.

Sadutt, ein Ueberrock.

Schieben, wälzen. Er will die ganze Schuld auf mi schieben, auf mich wälzen.

Stutzel, ein kleiner und dicker Mensch: Du bist a blosser Stutzel.

Schmecks, ein beleidigender, manchmal auch scherzhafter Pöbelausdruck. Wenn Peter den Paul um etwas frägt, selber aber nichts sagen will, antwortet er: schmecks. Wenn aber Paul glaubt, daß Peter etwas listig von ihm ausforschen wolle, frägt er: hast an Juden gsehn? welches soviel heißt, als: von mir wirst du nichts erfahren.

Stürzen. Er geht stürzen, er wechselt mit dem Orte, den er gewöhnlich zu besuchen pflegte. Bleibt Einer an einem Abend von seinem gewöhnlichen Gasthause hinweg, so sagen die anderen Gäste: er is stürzen ganga. Wenn

ein bereits gewendeter Rock neuerdings gepreßt und bereitet wird, sagt man: s'Klad is gstürzt worden.

Schwitzeln, ein wenig schwitzen.

Starcheln, mit wankenden Schritten gehen, hin und her wanken.

Sticheln, mit Worten auf etwas anspielen, einem etwas zu verstehen geben. Eine solche Rede wird Stichrede genannt. Wird diese Rede sehr platt und handgreiflich gegeben, so heißt sie ein Mesnerstich.

Schneiderkourage heißt Verzagtheit, und kömmt daher, weil man den Schneidern die Verzagtheit vorwirft.

Schlampet, unordentlich, nachlässig gekleidet. Ein auf solche Art gekleidetes Frauenzimmer wird nicht selten ein Schlamperl genannt.

Schnackerl, der Schnicker. Es stößt mi der Schnackerl.

Schnackerlwirth, ein kleiner, unbedeutender Wein- oder Bierwirth.

Schunken, die Schinke.

Schwamatzen, sich aus Mattigkeit kaum mehr bewegen können. Er thut nur mehr schwamatzen.

Schifri, scharf. Mein Vorgsetzter is a schifriger Mann.

Stiglitz, der Distelfink.

Spadifankerl, der Teufel.

Schöbi, aussätzig. Schöbian, ein Schimpfname.

Sautanz. Ein Mittagsmal, das meistens aus Gerüchten von Schweinfleisch besteht, wird vom Pöbel ein Sautanz genannt.

Schofli, gemein. Er schaut mar ganz schofli aus.

Schundi, bedeutet das Nämliche.

Spitz, ein kleines Räuschgen. Ist der Mensch dabei sehr lustig und aufgeräumt, so sagt man: er hat a Jesuiterspitzl.

Schneid, Muth. Er hat a Schneid, hat Muth. Auf s'Madl hat er a Schneid, dieses Mädchen gefällt ihm sehr.

Schopf, die geheftete Haube eines Frauenzimmers. Die Haare. Einen den Schopf beuteln, ihn bei den Haaren reissen.

Stan, Stein. Stanhart, hart, wie ein Stein.

Stinkad, stinkend. Si hat a stinkade Hoffart.

Scheren. Geh scher di nit, geh, gieb dich damit nicht ab.

Sackerlot, ein Wort, welches eine Verwunderung anzeigt.

Saperdipix bezeichnet ungefähr das Nämliche.

Spinnerin, die Spinne.

Spinnaweben, oder Spinnawetten, das Spinnengewebe.

Störer, ein Mensch, der ein Handwerk, eine Handthierung unbefugt treibt. Ein Mann, der, ohne zu heurathen, mit Frauenzimmern sich unterhält, wird aus Scherz ebenfalls ein Störer genannt. Er arbeitet auf der Stör.

Stuatten, die Stutte. Zu einer trägen Weibsperson sagt der Pöbel: Du faule Stuaten!

Stigatzen, stottern. Der Kerl stigatzt.

Stummerl, ein stummer Mensch.

Stumpen, ein grosses Glas. Ein Stumpen Wein.

Stümpel, ein kleines Stück. Ein Stümpel Kerzen.

Schatten, die kleinen Reste eines gehackten oder gesägten Holzes. Die Reste

eines gehobelten Holzes werden **Hobelschatten** genannt. Um den Mangel an Eßlust anzuzeigen, sagt man: **mir is, als fräß i lauter Hobelschatten.**

Schwaben, viel trinken. **Der Kerl schwabt heunt wieder.**

Speckkammerl, der Arrest wegen Schulden, oder eines kleinen Vergehens. **Non, wie gfallts dir im Speckkammerl?**

Schariwari, ein weites, langes, bis an die Knöcheln der Füsse ragendes Beinkleid.

Schmucken, sich unterthänig zeigen. **Du mußt di brav schmucken.**

Süaßkind, ein schmeichelnder, und, wie man sagt, zuckersüßer Mensch.

Schundbari, schlecht, elend. **A schundbariger Rock. Mit im schauts ganz schundbari aus.**

Schlögel, die Keile. **An kölberner Schlögel**, eine Kalbskeile.

Schama, schämen. **Schamst di nit?**

Schand, statt der Schaam. **Si hat kan Schand mehr**, statt: sie hat keine Schaam, sie ist unverschämt.

Stänkern, Zank, Händeleyen anfangen.

Er is a blosser Stänker, a Handl-macher.

Simandl, ein dem Weibe unterthäniger Mann.

Spatzikamin, Schornsteinfeger.

Stock heißt auch, wenn einem Worte vorgesetzt wird, so viel als ganz. Stock-närrisch stockthörisch, ganz närrisch, ganz taub.

Spampanaden, Schwänke, Prahlereyen. Der Kerl macht Spampanaden, er ist ein Prahler.

Schippel, eine Hand voll Haare. Ist auch ein Schimpfname, geh du alter Schippel!

Stange. Einem die Stange halten, ihn bei allen Gelegenheiten, bei offenbarem Unrecht zu entschuldigen, zu vertheidigen suchen.

Studentenfutter, Zimeben und Mandeln.

Schleimen, zörnen. Der Kerl schleimt si was.

Suppen, heißt auch Verlegenheit. Wir sitzen recht in der Suppen.

Schiffel, ein kleines, viereckigt geschnittenes Fleckchen eines Pfefferkuchens.

Schöberl, eine abgetriebene Mehlspeise in der Suppe.

Schlafhauben, ein Mensch, der gerne schläft.
Solofresser, ein starker Eifer.
Stockat, ein kleiner, untersetzter Mensch, der im Wachsthume stecken bleibt.
Sunnabluma, die Sonnenblumme.
Sandi, sandigt. A sandigs Erdreich.
Schneepeperl; ein Knabe, Namens Joseph, wird im Scherze Schneepeperl genannt.
Schligawitzer, Slibowitzer, eine Gattung Brandwein. Machst a Glasel Schligawitzer?
Sochen hinab, sich hinab härmen, hinab kränken, abzehren. Der Socher überlebt den Pocher, der kränkelnde Mensch wird älter, als jener, der auf Gesundheit pocht.
Schwar, schwer, hart. Es san halt schware Zeiten.
Spiellump, ein dem Spiele ergebener Mensch.
Spicken, bestechen. Einen Richter spicken, ihn durch Geschenke partheyisch machen.
Specktackel machen, durch sein Betragen Aufsehen erregen.

Spitzi, beissend. Eine spitzige Red.
Schnaunfen, Schnauben. I kan fast nimmar schnaunfen.
Schnadern, sehr viel plaudern. Daher der Namen: Schnadergans.
Strauken, der Schnuppen.
Schlamessen, Zeremonien, Komplimente. Gehns, machens mar kane Schlamessen, sö Bosheit sö!
Spritzleder, das Vorderleder an einer Kalesche, womit man seine Füsse schützt.
Stümpel Liacht, Stückchen Kerze. Di Sach is bei an Stümpel Liacht ausgmacht, sie ist geringfügig, leicht zu schlichten.
Schanier, Ordnung. Der hat mi ganz aus der Schanier bracht.
Stock an. Wenn man auf der Strasse unvorsichtig an Jemanden stößt, sagt selber: Stock an.
Schiengeln, Schielen.
Schlim, übel, ohnmächtig. Mir wird schlim.
Schilkrot, die Schildkröte.
Schuach, Schuh.
Specksalat, ein Salat, mit Speck abgebrannt.
Schwaf, Schweif. Das Pferd beim

Schwaf aufzamen, eine Sache verkehrt angreifen.
Schleppsack, ein Weib, das der Mann überall mit sich nehmen muß.
Stra, Streusand.
Spreitzen, weigern. Geh, spreitz di nöt lang.
Süffi, trinkbar. Der Wein is süffi.
Süfling, ein der Berauschung ergebener Mensch.
Schlüpferl Wein, ein Mund voll Wein.
Sauglocke läuten, unsittliches Gespräch führen.
Schabesdeckel, ein alter, schlechter Hut.
Stützi, stützig, unfolgsam.
Schundi, Schundikerl sind Schimpfnamen.
Spinetl, ein kleines Klavier.
Spachel, Speichel.
Spachellecker, ein Schmeichler.
Stranzen; eine faule, träge Weibsperson Du bist mar a wahre Stranzen.
Schoppen, mästen. A Gans schoppen, heißt auch stoppen, für einen Narren halten. Den habns recht gschoppt. Es war a blosse Schopperei.
Schulmaster, Schullehrer. Er will

nichts als schulmastern, alle Welt belehren.

Stieramperl, ein Mensch, der alles zu erforschen, hinter Alles zu kommen pflegt.

Specki, speckigt. Von einer mürben Pastete, oder ähnlichen Backerey, wobey der Taig nicht aufgegangen ist.

Schnepfenstrich, die Zeit, wo die Freudenmädchen Eroberungen suchen. **Ich sah sie beim Schnepfenstrich.**

Schnüren, Jemand beim Einkaufe einer Waare überhalten. **Der Kerl hat mi recht gschnürt.** Von Wirthen und Kellnern wird das Nämliche gesagt. **Der Wirth hat mi um 6 fl. gschnürt.**

Stoffel, Christoph. Auch ein dummer Mensch wird oft **Stoffel** genannt. **Geh du Stoffel!**

Seppel, Joseph.

Stizfellner, ein Mann, welcher sehr den Mädchen nachstellet.

Schlepphauben, eine Haube, welche noch dort und da eine Dienstmagd trägt.

Skrupel, Gewissensangst. Einen derley Ängstlichkeiten ergebenen Menschen, oder

einen zu strengen Beichtvater pflegt man einen Skrupulanten zu nennen.

Steh-Wein. Derjenige, besonders gute Wein, der nach der Tafel stehend getrunken wird.

Schlackerwurst, ein Ausdruck des Erstaunens, der Verwunderung.

Schab-Stroh, ein Bündel Stroh. Er liegt da, wie a Schab Stroh, unbehilflich, ohne sich zu rühren.

Schmieralien, Beschenkungen, Bestechungen eines Beamten. Der nimmt weiter kane Schmieralien an. Wer guat schmirt, der fahrt guat, ist ein altdeutsches Sprichwort.

Schlafri, schläfrig, matt, ohne Feuer.

Schnappsack, ein Sack, den man auf die Schulter hängt, wie es die Gayjuden zu thun pflegen.

Schnalzen, klatschen. Zu einem dummen Menschen sagt man: du hast nöt recht schnalzen ghört, oder du hast den Schnalzer überhört.

Schmalhans, schlechte und sehr genau ausgemessene Kost. In dem Haus is der Schmalhans Kuchlmaster.

Schindmiern, Schindmähre. Ein schlechtes, durch den Gebrauch stark abgenütz-

tes Pferd. Ist auch der Schimpfname einer lüderlichen Weibsperson.

Schlauch, schlau, fein. Er is a schlaucher Galgnvogel.

Stuck, eine Kanone. Stuckknecht, der zum Transport der Kanonen bestimmte Soldat.

Schilterhäusel, dasjenige Häusgen, worin der auf der Schildwache stehende Soldat Unterstand nimmt.

Suachen, suchen. Das is an ausgsuchte Waar.

Schupfen, Jemanden durch List oder Kabale von seiner Stelle entfernen. Den habns gschupft.

Schlachteln, sein Schwein selbst stechen, und das Fleisch verarbeiten. Der Wirth thuat heunt selbst schlachteln.

Schindeln auf'm Dach; Menschen, die das, was gesprochen wird, nicht hören sollten. Still, es san Schindeln auf'm Dach.

Söenzlen, undeutlich, unverständlich sprechen. Daher das Wort Söenzler.

Saunigeln, ein Kartenspiel. Der, welcher das Spiel verliert, wird der Saunigl genannt.

Schmarn, eine Mehlspeise. Mehl-

schmarn, Griesschmarn. Auch eine schlechte, geringe Sache wird Schmarn genannt.

Spannen, bemerken, beobachten. J hab's långst gspannt, långst hab ich's wahrgenommen.

Sperr-Masen, ein sehr dürrer, hagerer Mensch.

Schmecker, die Nase. Ein grosser Schmecker.

Schlaunen, gehen. Wie schlaunts? Heißt auch, gut und schnell von statten gehen, heunt schlaunt d'Arbeit, sie macht schnelle Fortschritte.

Streichkas, Streichkäse. Heißt auch Klenkas. Wenn Peter vom Paul etwas verlangt, und selber es nicht geben will, sagt er: ja an Klenkas.

Schweinbartl, ein schmutziger, unflätiger, oder solcher Mensch, der gerne Zotten im Munde führt.

Strixen, Hiebe mit einem Stocke oder einer Peitsche.

Scherer, eine Erdmaus.

Spinaderfeind, todtfeind.

Schwirberl, ein unruhiger Mensch, der kleine bleibende Stelle hat.

Schlicken, schucken. Non, schlick mi nur nöt.
Schlucker, ein armer Mensch. An armer Schlucker.
Salmen, prügeln. Den habns recht tüchti gsalmt.
Strach, Streich, Schwänke, Wind, Aufwand. Der Kerl macht Strach. Er is a rechter Strachmacher.
Schwarz machen, einen verschwärzen, verhaßt machen. Aner is schwarz, der Andere is rußig, Einer hat dem Andern nichts vorzuwerfen.
Sechsundzwanziger. Es is a druckter Sechsundzwanziger, eine aufgelegt richtige und keinem Zweifel unterliegende Sache.
Sesseltrager, Senftenträger. Da diese Leute meistens sehr rauher Sitte sind, entstand das Sprichwort: er is grob, wie a Sesseltrager; er is a Mensch à la Sesseltrager.
Schar, die Scheere. Geh, gib mar d'Schar her.
Simperl, Bachsimperl, ein dummer Mensch.
Spampanaden, Schwänke, Prahlereyen, Der Kerl macht Spampanaden.

Suppiren, das Abendmahl einnehmen. Dieses vom Französischen Souper abgeleitete Wort pflegen einige aus dem Pöbel für e s s e n überhaupt zu nehmen, und sagen: er hat erst gestern z'Mittag bei mir suppirt.

Schranna, die Schranne, das Untersuchungshaus der Kriminal-Verbrecher. Si sitzt auf der Schranna. Die Beisitzer dieses Gerichts werden meistens vom Pöbel Schrannisten genannt.

Stan, Stein. Stanhart. Er hat a Herz, wie a Stan, er ist hartherzig, gefühllos.

Schmeer. Das Schmeer sich wachsen lassen, sehr lange beim Tische sitzen.

Safern, vielen Speichel von sich geben. Das Kind safert.

Stecken, einem in Geheim etwas entdecken, er hat mirs gsteckt. Heißt auch, Jemanden unversehens einen Stoß beybringen, dem hab i ane gsteckt.

Starcheln, hin und her gehen.

Sicksack, hin und her. Du gehst sicksack.

Schöbi, aussätzig. Er hat die Schöben, er ist aussätzig.

U.

Unterläufel, ein Mensch, den man im Hause ohne bestimmtem Charakter zu verschiedenen Verrichtungen gebraucht. Derlei Subjekte sind meistens in Einkehrwirthshäusern zu finden.

Umurken, Gurken. **Umurkensalat**, Gurkensalat.

Urassi, durch den Genuß guter Speisen so verzärtelt, daß man gar dieselben nicht mehr liebt. **Du bist halt schon urassi.**

Ueberreuter, ein Tabacksaufseher an den Linien.

Unterlegel, die Unterlage der kleinen unmündigen Kinder.

Umsideln, an einem Orte sich häuslich niederlassen.

Umrama, herumräumen, seine Sachen durchsuchen.

Umtummeln, herumtummeln, ein Geschäft, eine Arbeit beschleunigen.

Ueberhören, eine Rede nicht bemerken.

Uebervortheln, Jemand hintergehen.

Umbrell, Regenschirm, Paraplui.

Ueberundüber, ein hitziger und unüberlegter Mensch.

Umthuan, sich der Geschäfte ernstlich annehmen. Er thuat si recht um, läßt sich sein Geschäft sehr angelegen seyn.

Ueberrumpeln, Jemanden unversehens, unvermuthet überfallen.

Ueberbleiben, übrig bleiben. D'Jungfer is überbliebn, übrig geblieben, hat keinen Mann bekommen.

W.

Wach, weich. Die Birn is batzwach, Er hat a wachs Herz.

War, das is nöt war, das is nicht wahr.

Wunderli, wunderlich. Ein Mensch, dem man nicht recht thut. Das is a wunderlicher Heiliger.

Walperl, ein dummes, einfältiges Frauenzimmer. Geh du Walperl!

Werkli, spaßig, komisch. Das Kind is werkli.

Waschel, ein aus Stroh gemachtes Kränzchen, dessen man sich zur Reinigung den Fußboden bedient. Der Kerl is a rechter Waschel, ein starker Saufer.

Wurmstichi, von Würmern angefressen. Der Apfel is wurmstichi.

Wadschunken, das aderigte Fleisch am Schenkel des Ochsen.
Wanst, dicker Bauch. Wampel, mein Wampel ist voll.
Wohlbekums, ich wünsche, daß es wohl bekommen, wohl anschlagen möge.
Wimmeln, strotzen. Das Theater wimmelt von Menschen.
Wiegatzen, unruhig sitzen, und seinen Sitz hin und her bewegen
Willi, willig, folgsam An willigs Kind.
Wassern, wässern. Den habns brav gwassert, derb abgeprügelt.
Warteln, mit Worten zanken.
Wartel, Wort. I red kan Wartel mehr.
Wursten, Würste machen. Der Wirth thuat heunt wursten.
Weitschichti, weitschichtig. A weitschichtiger Vetter, a weitschichtige Mahm, mit welchen Personen die Verwandtschaft sehr weit hergesucht ist.
Wunderli, wunderlich. Der Alte is wunderli, man kann ihm nicht recht thun. Er is a wunderlicher Heiliger.
Waxler, Wachshändler.
Waschurschel, ein der Plauderey ergebenes Frauenzimmer. I hab in mein

Leben kan solche Waschurschel gseyn.

Winkeln, unbefugt Bittschriften verfassen. Daher das Wort: Winkelschreiber.

Windbeutel, ein Mensch, der lauter Schwänke macht.

Winni, wasserscheu. Der Hund is winni.

Wengerl, wenig. Wart a wengerl.

Wäsch, Verantwortung, Verdrüßlichkeit. Du wirst in a rechte Wäsch kumma.

Waderl, der Fächer.

Wischpeln, mit Jemanden sehr leise sprechen.

Wasch=Wein, derjenige warme Wein, der zum Waschen eines Verstorbeuen gewidmet ist.

Wurln, in stäter Bewegung seyn. Er wurlt den ganzen Tag. Auch eine gewisse, schmerzende Bewegung in einem Theile des Leibes wird wurln genannt. Es wurlt mar im Bauch herum.

Wutzeln, etwas mit den Fingern in eine andere Gestalt bringen. Den Taig, das Wax wutzeln. Ein kleines Kind wird a klans Wutzerl genannt.

Wasel, ein Waise. Das Waselhaus, Waisenhaus.

Waß, weiß. I waß schon, ich weiß es schon.

Wilschur, Reisepelz.

Wagerl, ein kleiner Wagen. Das is a klans Wagerl, a herzigs Wagerl.

Watschen, eine Maulschelle, ein Backenstreich. Wenn der Handlungsdiener etwas schnipft, sagt man: er hat der Pudl a Watschen geben. Wenn Jemand bei einem Kridafalle Verlust leidet, sagt man: der hat a Watschen kriagt.

Z.

Zaunraunkat, von schwächlichem Körperbau.

Zaunschlupferl, ein sehr kleiner Mensch.

Zwigatzen, zwitschen. Wie die Alten singa, so zwitschern d'Jungen, ein altdeutsches Sprichwort.

Zeiserl, der Zeisig.

Zaugg, eine Hündin.

Zipfeln, den Wein langsam und tropfenweise austrinken.

Zitzelweis, nach und nach. Er hat sein Schuld zitzelweis, nach und nach zahlt. Zitzlerey.

Zwidri, zuwider. Sein Gfriß is mar

zwidri, sein Gesicht ist mir zuwider, unangenehm.

Zipperl, das Podagra.

Zausi, unansehnlich. Der Pursch sieht ganz zausi aus. Von einem kranken Vogel, dessen Gefieder einen Pelz darstellt, sagt man; der Vogel is zausi.

Zwegen meiner, meinetwegen.

Zicken. Der Wein zickt, beginnt, sauer zu werden.

Zrüttenhandl, ein verwirrter Mensch, der alles untereinander mengt.

Zugi, hinzu. Zugiheurathen, einen Haus und Hof besitzenden Wittwer, odn Wittwe heyrathen. Sie hat zugir gheurathet.

Zager, Zeiger. Weinzager, Bierzager.

Zuspeis, das Gemüße, die grüne Waare. A Zuspeis und was drauf, ein Gemüß samt Auflage.

Zustutzen, Jemanden seine Einkünfte schmälern.

Zizisbe, Liebhaber, Aufwärter eines Frauenzimmers.

Zwicken, ein verbothenes Hazardspiel, auch Labeten genannt.

Zanna, weinen. Zannafleck, ein zum Weinen geneigter Menech.

Zwilling, patscheter, ein dummer Mensch wird vom Pöbel patscheter Zwilling genannt.

Zoberl saubers, eine lüderliche Weibsperson.

Ziwebensack, ein weiter Mantel aus grobem Tuch wird vom Volke Ziwebensack genannt.

Zeiselwagen, ein offener, mit vielen Sitzen versehener Wagen, worauf viele Menschen zusammensitzen, und gegen geringen Fuhrlohn geführet werden. Diese Wägen werden auch Fünfgläserwägen genannt.

Zigori, die Zichorienwurzel.

Zammanehma, sich zusammennehmen, sich in gehörige Fassung setzen.

Zwifel, Zwibel.

Zwifeln, Jemanden in der Enge halten. Wart, i wir di zwifeln.

Zwatzel, ein kleiner, dicker Mensch.

Zusern, immer Weheklagen. Sie zusert schon an halbs Jahr lang herum.

Zahnafleck, ein zum Weinen geneigter Mensch, dem die Thränen gleichsam zu Gebote stehen. Geh du Zahnafleck!

Zoberl, ein lüderliches Frauenzimmer. Du bist mar a saubers Zoberl.

Zuschrader, der Hoffleischhauer. Die Zuschrad, die Fleischbank, wo für den Hof das Fleisch genommen wird.

Zahnluckat, so wird Jener genannt, welchem sichtbar Zähne mangeln.

Zammascharren, zusammenscharren.

Zanzert, einzeln.

Zappeln, zittern. Einen zappeln lassen, seinem Schicksale ohne einige Unterstützung überlassen.

Zwickel, die Zierrathen eines Strumpfes auf beiden Seiten. Bedeutet auch die wunderliche Laune eines Menschen. Mein Herr hat heunt an Zwickel.

Zaundürr, äusserst hager.

Zunft, das Mittel eines Handwerks.

Zuarichten, zurichten. Von einem, den letzten Zügen sich nähernden Kranken sagt man: der richt schon zua, er richtet sich zu Sterben.

Zöger, ein aus Stroh geflochtener Tragkorb.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Rudolf Lang
Buchbinderei
München
Augustenstr. 1

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sonnleithner, Ignaz von

Mundart der Oesterreicher oder Kern ächt österreichischer Phrasen und Redensarten Von A bis Z

Wien 1811

L.germ. 432 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584710-3